№ 240. 6. Jahrgang. Dortmund, Donnerstag, 12. Oktober 1893. Nachweisliche Auflage: 16 500.

General Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung Westfalens. — Unparteiisches Organ für Jedermann.

Erscheint wochentäglich.
Abonnementspreis: durch die Boten bezogen monatlich 50 Pfg. nebst der Beilage „Westf. Hausfreund". Mit der Wochenbeilage: „Dortmunder Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährl. 2 M.
Verantwortlicher Redakteur: K. Richter, Dortmund.

Redaktion und Expedition
Dortmund, Friedhof 2.
Fernsprech-Anschluß Dortmund Nr. 404.
Haupt-Agentur Unna: Nr. 285.
Insertionspreis: 20 Pfennig die einspaltige Zeile. Reklamen die Zeile 40 Pfg.
Verlag General-Anzeiger Ruhfus & Cie.
Rotationsdruck Fr. Wilh. Ruhfus, Dortmund.

Erstes Lokalblatt in: Annen, Apler beck, Barop, Brackel, Brechten, Camen, Castrop, Cörne, Courl, Derne, Dorstfeld, Dortmund, Ergste, Eving, Fröndenberg, Hamm, Herdecke, Herne, Holzwickede, Hörde, Huckarde, Kirchhörde, Langendreer, Langschede, Lünen, Lütgendortmund, Marten, Menden, Mengede, Oespel, Schwerte, Unna, Volmarstein, Wellinghofen, Westhofen, Wetter, Wickede-Asseln, Witten. Ueberall Botenbestellung.

Der Kriegshafen von Toulon.

In diesen Tagen findet auf der Reede des bedeutenden südfranzösischen Kriegshafens Toulon der feierliche Empfang des nach langer Pause den Flottenbesuch in Kronstadt erwidernden russischen Geschwaders statt. Somit gewinnt das Terrain, auf dem sich die zu einem politischen Ereignis hervorragender Art gestempelte Begegnung vollzieht, ein besonderes Interesse. Wir bieten daher unseren Lesern eine Situationsskizze von Toulon, des nächst Brest größten und in Zukunft vielleicht des wichtigsten Kriegshafens der französischen Republik, da sich im Mittelmeer eigentümliche, die maritime Machtstellung der beteiligten Staaten berührende Veränderungen zu vollziehen scheinen.

Toulon, die Hauptstation der französischen Mittelmeerflotte, ist eine Festung ersten Ranges; die Stadt liegt am Fuße steil abfallender Berge im Grunde einer tiefen, von der Natur durch ihre geschützte Lage außerordentlich bevorzugte Bai, deren Eingang südlich durch eine weit vorspringende Halbinsel, Crevet, geschützt ist.

Die Kriegsmarine und deren Werft- und Hafenetablissements, Arsenale u. s. w. bilden den eigentlichen Kern für das wirtschaftliche Leben der Stadt, deren sonstige industrielle Anlagen und Handelsbeziehungen nur geringerer Art sind. Toulon steht durch regelmäßige Dampferlinien mit zahlreichen Mittelmeerhäfen in Verbindung, wird hierin jedoch von Marseille bei weitem übertroffen.

Toulon selbst ist mit Festungswerken umgeben, und durch vorgeschobene selbständige Forts und Batterien, die zum Teil auf der namentlich nördlich der Stadt belegenen Höhe, zum Teil an geeigneten Stellen der langgestreckten, in vielfach gewundenem Bogen sich hinziehenden Küste errichtet sind, fortifikatorisch geschützt. Unsere Kartenskizze läßt die Lage dieser Befestigungen, die sich nördlich auf der Landseite auf dem Mont Faron konzentrieren, deutlich erkennen.

Das Meeresgebiet, auf welchem die Flottenbegegnung stattfindet, gliedert sich in die äußere große und die innere kleine Rede, welche beide durch eine fast 1¼ Kilometer lange Mole von einander getrennt sind. Durch diese Mole, die südlich vorgelagerte Halbinsel Crevet sowie die ganze reichgegliederte Küstengestaltung wird die innere Reede, welche noch durch die Bai von La Seyne erweitert ist, so vollkommen gegen alle Einflüsse des Meeres geschützt, daß sie zu den besten der Welt zählt.

An ihrem nordöstlichen, stadtseitigen Ufer liegen die Werftbassins und Arsenale, die in unserer Zeichnung deutlich zu erkennen sind, mit ihren zahlreichen technischen und artilleristischen Etablissements. Hierzu gehört das 1680 nach Vaubans Manier erbaute Marinearsenal, das mit der Gesamtheit seiner Baulichkeiten 270 Hektar einnimmt, und rund 13 000 Arbeiter zu beschäftigen vermag.*)

Den Hof des Arsenals umgeben das große Magazin (für die Materialien zum Bau und zur Ausrüstung der Schiffe), die Seilerei, die Eisenguß- und Hammerwerke, der Uhrpavillon mit den Gebäuden für die Direktion, das Marinemuseum mit Modellen aller Art von Fahrzeugen, der Waffensaal, die Waffenschmiede, Feilerei und Modellkammer. Zwischen dem alten und neuen Hafenbassin des Kriegshafen liegt eine Insel, welche durch eine drehbare Brücke über den Verbindungskanal mit dem Festlande zusammenhängt und drei Docks, das Vagno und das Marinehospital enthält. Das Vagno wurde 1682 unter Colberts Verwaltung hergestellt und dient jetzt als Depot für die nach Cayenne und Neukaledonien zu deportierenden Verbrecher. An den Kriegshafen schließt sich westlich, durch den Quai de la Garniture (mit Magazinen) von demselben getrennt, das Hilfsarsenal von Castigneau mit einem Bassin an, welches mit dem Kriegshafen durch einen Kanal in Verbindung steht. Dieses Arsenal umfaßt eine Bäckerei, Fleischerei, eine Eisengießerei, Hammerwerke, große Viktualienmagazine und Kohlendepots. Noch weiter westlich ist das neue Bassin von Missiessy (mit Magazinen) hinzugekommen. In der südöstlichen Vorstadt Mourillon endlich liegt ein drittes Arsenal, welches große Magazine für Schiffbauholz und Metalle, sowie verschiedene Werkstätten und Schiffbauplätze enthält. Zu den Marine-Etablissements gehört auch das unter Ludwig XIV. erbaute Marinehospital mit naturhistorischem Kabinett; einen Anner desselben bildet das Hospital von St. Mandrier auf der Halbinsel Cevet. Bei letzterem befindet sich ein botanischer Garten und westlich das Quarantäne-Lazarett.

Südwestlich, gegenüber von Toulon und in der Luftlinie 5 km von diesem entfernt, liegt La Seyne an der gleichnamigen Bucht, ein Ort, der durch seine großartige Schiffswerft berühmt ist. Er zählt 8500 Einwohner, unter ihnen über 2000 Werftarbeiter.

Der Meeresteil, auf welchem sich die Feierlichkeiten vollziehen, ist vermöge seiner Lage und Umgebung zur Veranstaltung von Marinefesten außerordentlich geeignet, das lehrt auch ein Blick auf die Karte. Das russische Geschwader soll am 13. Oktober, welcher Termin amtlich mitgeteilt wurde, auf der Rede eintreffen, nachdem sich die Schiffe in dem spanischen Hafen Cadix versammelt hatten. Zwei derselben, das Flaggschiff des Admirals Avellann „Pamjati Asowa" und „Demitri Donskoi" sind vorher in Kopenhagen vom Zaren inspizirt worden. Im Ganzen besteht das Geschwader aus 5 Schiffen, über die in technischer Hinsicht in Berichtigung vielfach anzutreffender Angaben folgende Mitteilungen zu machen sind. Der Panzerkreuzer „Pamjati Asowa", das Admiralsschiff, ist 116 m breit und hat einen Tiefgang von 7,6 m, 6000 t Deplazement und 11 500 Pferdekräfte; es läuft 18 Seemeilen = 4½ geogr. Meilen in der Stunde, die Mannschaft besteht aus 525 Personen. Der Panzerkreuzer „Dmitry Donskoi" ist nur 90 m lang, 16 m breit, hat einen Tiefgang von 7,6 m, 5796 t Deplazement bei 9300 Pferdekräften und läuft 16 Seemeilen (bis 4 geogr. Meilen) in der Stunde; er hat eine Mannschaft von 551 Köpfen. Diese beiden Schiffe kamen über Kopenhagen. Das Panzerschiff „Emperator Nicolaj I" ist ein gepanzerter Kreuzer von 101 m Länge, 20 m Breite, 7,7 m Tiefgang und 8440 t Deplazement; seine Maschine besitzt 8500 Pferdekräfte, er legt 16 Knoten in der Stunde zurück. Die Bemannung besteht aus 604 Personen. Der Panzerkreuzer „Admiral Nachimoff" ist 101 m lang, 19 m breit, hat 7,7 m Tiefgang, 7781 t Deplazement, 8000 Pferdekräfte, macht 16 Seemeilen in der Stunde und führt 567 Mann an Bord. Der Kreuzer ersten Ranges „Rynda" endlich ist ein Panzerdeckschiff; er ist 84 m lang, 13 m breit, geht nur 4,9 m tief, hat bei 2950 t Deplazement 3600 Pferdestärken, macht 15 Knoten in der Stunde und hat eine aus 322 Mann bestehende Besatzung.

Thatsächlich hat Rußland eine Auswahl seiner besten Panzerkreuzer (Deutschland besitzt deren gar keine) nach Toulon entsandt, die seine Marine auf diese Weise vortrefflich zu repräsentieren vermögen.



*) Zum Vergleich sei bemerkt, daß das bei dem deutschen Reichskriegshafen Kiel belegene kaiserliche Marine-Etablissement rund 61 Hektar umfaßt und etwa 4000 Arbeiter beschäftigt.

Aus dem Gerichtssaal.

Zweite Strafkammer.

Dortmund, 10. Oktober.

Die Katze läßt das Mausen nicht. Dieses Wort kann mit Fug und Recht auf den 40jährigen Arbeiter Clemens Peters von Dülmen angewandt werden. Wiederholt ist er wegen Diebstahls bestraft, ferner hat er 14 Strafen wegen Bettelns und Landstreichens erlitten und einen Kursus im Arbeitshause durchgemacht. Am 30. Juli d. J. bot der Mann in einer Wirtschaft zu Werl zwei Halfterketten zum Kauf an, die kurz vorher dem Kaufmann Veine gestohlen waren. Sofort lenkte sich der Verdacht des Diebstahls auf den „gereiften" Knaben, der heute kühn behauptet, die Halfterketten von dem „großen Unbekannten um 1,50 M. erstanden zu haben. Diese Angabe klingt aber sehr unglaubwürdig, da die Ketten überhaupt nur 1,10 M. wert waren. Trotz seiner vielen Vorstrafen, das Register zählt deren 22 auf, blieb der Angekl. diesmal noch vor dem Zuchthause bewahrt. Das Gericht hielt bei dem geringen Wert des gestohlenen Objektes eine 9monatliche Gefängnisstrafe für ausreichend, sprach dem Angeklagten aber die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre ab.

Wegen Vernichtung einer amtlichen Urkunde mußte sich der Gerichtsvollzieher Christoph Jegszenties von Hörde verantworten. Angeklagter hatte seine Handakten in einer Pfändungssache mit anderen Sachen an den Landgerichtspräsidenten einzureichen. Von einem Pfändungsprotokoll soll nun der Angeklagte eine Abschrift angefertigt haben, die mit dem Original nicht übereinstimmte und das Letztere vernichtet haben. Zu seiner Verteidigung führt Beschuldigter an, das Original jenes Protokolls sei sehr beschmutzt gewesen, weshalb er seinem Gehilfen Auftrag gegeben, eine Abschrift anzufertigen. Der Gehilfe bekundet heute auch in dem Sinne, doch wurde er uneidlich vernommen; seine heutige Aussage wich von der früheren in etwa ab. Das Gericht beschloß die Sache zu vertagen, zu dem neuen Termine soll der Amtsrichter Viehahn von Hörde geladen werden.

Das ist 'reingegangen, das wirst Du wohl gefühlt haben! äußerte der 14jährige Uhrmacherlehrling Otto Wortmann (jetzt zu Gelsenkirchen), zu dem Lehrling Karl Stöckerhoff, da hatte er ihm einen Stich in den linken Oberschenkel versetzt. Stöckerhoff mußte auf generelle Anweisung seines Meisters den Mitlehrling Wortmann, der sobald der Meister den Rücken gewandt, die Hände ruhen ließ, zur Arbeit antreiben. So war es auch am 8. Juli d. J., Stöckerhoff suchte den Wortmann, als der Meister sich entfernt hatte, durch Püffe zur Arbeit anzuspornen. Wortmann sagte darauf, laß das sein oder ich steche Dich, und als nun Stöckerhoff in seinen Ermunterungen zur Arbeit nicht nachließ, nahm Wortmann das bei der Arbeit gebrauchte Messer und stieß dem Stöckerhoff solches in den linken Oberschenkel. Die Wunde war ziemlich tief und verursachte eine starke Blutung. Seiner Jugend hat der Angeklagte es zu verdanken, daß er mit 100 M. Geldstrafe davon kam.

Der große Unbekannte mußte in der folgenden Sache wiederum herhalten. Der Schneider F. Speckermann z. Z. in Haft, ein sieben Mal bestrafter Mensch, befand sich am 6. April d. Js. auf seiner Bettelour. Diese Gelegenheit benutzte der raffinierte Geselle, dem Fabrikarbeiter Ludwig Jäger, welcher im Bette schlafend lag, eine silberne Cylinderuhr zu stehlen. Angeklagter bestritt diesen Diebstahl, nach seiner Angabe erwarb er die Uhr von einem Manne auf der Herberge. Wie der Mann hieß, weiß Angeklagter allerdings nicht anzugeben, ebensowenig kann er die Person des Betreffenden beschreiben. Der Gerichtshof verordnete dem Angeklagten ein Jahr Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, sprach auch die Zulässigkeit von Polizeiaufsicht aus.

Wegen Unterschlagung in zwei Fällen stand darauf der Goldarbeiter Reinhold Radtke von Hörde auf der Anklagebank. Angeklagter bezog im Nov. v. Js.

Dämon Leichtsinn.

Roman von Georg Hoecker.

34) (Nachdruck verboten.)

Da die Komptoirthätigkeit Brunos nur eine vorübergehende, gewissermaßen vermittelnde sein sollte, wurde er derselben, nachdem er sich etwa ein Jahr hindurch bewährt, enthoben und ihm die technische Leitung der Fabrik, welche jetzt wohl wieder vierhundert Arbeiter und mehr beschäftigte, übertragen. In dieser Stellung nun entfaltete er ein ungeahntes Talent.

All die Fähigkeiten, welche durch lange Jahre brach in seinem Innern geschlummert hatten, kamen jetzt bei ihm mächtig zum Durchbruch. Er widmete sich mit einem wahren Feuereifer seinen geschäftlichen Obliegenheiten und verstand es innerhalb weniger Jahre, durch Entwerfen neuer origineller und bald allgemein geschätzter Formen der Fabrik einen ganz besonderen Aufschwung zu verleihen.

Schmunzelnd berichtete der alte Rasmus dem Bankier und Mathilde bei seinen allwöchentlichen Rapporten über die dauernde Wendung zum Besseren bei seinem Schützling und wie derselbe fast im Fluge es verstanden habe, sich in der Geschäftswelt seines außerordentlichen Talentes halber einen geachteten und angesehenen Namen zu erringen.

Mit seinem Töchterchen kam Bruno nur selten zusammen, obwohl ihm sein Herz mächtig zu dem wonnigen Kinde trieb. Aber er vermied es, so viel er konnte, Rittergut Treueneck, wo Mathilde immer noch weilte, und das sie für ihren minderjährigen Sohn mit erstaunlicher Umsicht nun selbst verwaltete, zu betreten.

Die reine, hoheitsvolle Frau, die er einst so bitter gekränkt, und die in wahrer, schöner Menschlichkeit ihm, dem Gesunkenen, mit solch herzlicher Teilnahme entgegengetreten war, und der er es einzig zu danken hatte, daß er sich dauernd wiedergefunden hatte, liebte er mit fast wahnsinniger Leidenschaft.

Zu spät, seiner Meinung nach, erkannte er jetzt, daß seine Leidenschaft für die unglückliche Emmy nur ein ganz flüchtiges, vom Sinnenreiz entzündetes Strohfeuer gewesen war, daß er aber in seinem Leben nur eine Einzige wirklich und aufrichtig geliebt hatte — Mathilde!

Aber ihn, den Gesunkenen und Bestraften trennte von der Reinen eine zu weite Kluft, als daß er durch rastlosen Fleiß diese hätte überbrücken können. Was war er gegen die reiche, wohlangesehene Bankierstochter? Ein nur aus Mitleid und Nächstenliebe beschäftigter Diener des Vaters!

Darum hielt sich Bruno, der wohl wußte, daß sein öfteres Verweilen in der Nähe der Heißgeliebten ihn gar leicht um alle Selbstbeherrschung bringen konnte, scheu von Treueneck zurück, und selbst die Bitten Mathildens konnten ihn in seinem Entschlusse nicht beirren.

Ueberaus glücklich war Bruno aber, wenn sein immer herrlich sich entwickelndes Töchterchen ihn in der Fabrik aufsuchte. Dann nahm er die Kleine auf den Schoß und starrte ihr wie verzückt in die Augen. Er liebte nächst Mathilde das Mädchen am heißesten. Emmy bewahrte er dagegen ein bewegtes Angedenken.

Fast jede Woche schritt er einmal nach dem stillen Friedhof, der die müde Schläferin barg und in dem auch seine Eltern zum ewigen Schlummer gebettet lagen. Von einem Grabe zum anderen schritt er alsdann und an einem jedem verrichtete er ein inniges Gebet. Das war sein Gottesdienst!

Dem Einfluß des alten Rasmus gelang es wirklich, Bruno heiterer und seelisch friedlicher und zufriedener werden zu lassen. Die allgemeine Anerkennung, welche man seiner strengen Pflichterfüllung zollte, die hohe Achtung Aller, die er sich durch sein wirklich außergewöhnliches tüchtiges Können errungen, thaten ihm von Herzen wohl.

In der Stadt begegnete man ihm gleichfalls mit Wohlwollen. All die besseren Elemente, die in den Tagen seines wild verlebten Glückes sich von ihm schroff zurückgezogen hatten, begegneten ihm ruhig und freundlich. Die Anderen aber, die früher seine Gefährten gewesen waren, ignorierte Bruno selbst.

Auch sein Aeußeres hatte sich vorteilhaft verändert. Die hohl blickenden Augen waren verschwunden, ebenso die bleichen Wangen. Wieder blühte auf den letzteren die Röte der Gesundheit, und aus den Augen strahlte ein Feuer tief innerlicher Befriedigung, und der Ausdruck ernster Männlichkeit hatte die früher so erschlafft und energielos dreinschauenden Züge vorteilhaft beeinflußt.

In stiller, ewig sich gleichbleibender, reger Thätigkeit gingen Jahre dahin. Ohne sein Zuthun war Brunos Gehalt von Rapp verdreifacht worden, sodaß er, dessen Lebensansprüche jetzt ebenso bescheidene, wie sie früher hochgeschraubte gewesen waren, bereits ein hübsches Sümmchen auf der Sparkasse hatte, das den Grundstock für das spätere Vermögen seines Kindes bilden sollte.

Hilde sowohl, als auch Mathilde mit ihrem Sohne weilten schon seit einigen Jahren in Berlin und kamen nur Besuchsweise nach Goran. Der Aufenthalt in der Großstadt war von Mathilde gewählt worden, weil sie sowohl ihrem Sohne, als auch Hilde eine tüchtige Ausbildung angedeihen lassen wollte.

Hilde bereitete sich für das höhere Lehrfach vor. Sie zählte nun schon vierzehn Jahre und sollte mit dem um ein Jahr älteren Julius, mit dem sie ein Band gegenseitiger Zuneigung verknüpfte, kommenden Ostern gemeinschaftlich eingesegnet werden.

Ehe aber dieser Tag erschien, bereitete sich eine entscheidende Wendung in den Geschicken Brunos vor.

Unvermutet bekam dieser eines Tages den Antrag, die mit einem glänzenden Einkommen ausgestattete Stellung des technischen Direktors einer der größten und bedeutendsten süddeutschen Möbelfabriken auf Aktien zu übernehmen. Der Antrag war so verlockend und verführerisch, daß Bruno ihn, selbst wenn er persönlich abgeneigt, schon seines Kindes halber nicht gut ausschlagen konnte. So sagte er denn halb und halb zu, ohne sich indessen schon fest zu binden.

Seltsamer Weise wollten aber weder der alte Rasmus, noch Bankier Rapp seinen Entschluß billigen. Besonders der letztere nahm den Antrag geradezu von der humoristischen Seite auf.

„Was, Sie wollen zu der Gegenpartei übergehen?" fragte er Bruno, nachdem er sich von seinem ersten Staunen erholt hatte. „Aber, lieber Freund, wissen Sie denn eigentlich, wem Sie damit Konkurrenz machen würden?"

Der Bankier fand diesen Gedanken so spaßhaft, daß er ein über das andere Mal herzlich lachen mußte.

Bruno, der natürlich keine Ahnung von der vor langen Jahren zwischen Vater und Tocher gepflogenen bedeutungsvollen Unterredung hatte, deren Inhalt ihn vielmehr strengstes Geheimnis geblieben war, vermochte sich die humoristische Anwandlung des Bankiers nicht zu deuten, und einigermaßen verletzt meinte er endlich, er wüßte wirklich nicht, was da zu lachen sei, wenn man ihm eine unkündbare Lebensstellung mit 24000 Mark Jahresgehalt offeriere.

„Na ja, Sie haben ja von Ihrem Standpunkte Recht, lieber Freund," sagte der Bankier, sich hinter den Ohren kraued. „Aber ehe Sie sich unwiderruflich binden, thun Sie mir den Gefallen und reden Sie mit meiner Tochter darüber, fahren Sie nach Berlin und suchen Sie dieselbe dort auf, ich werde Ihnen, wenn Sie erlauben, einige Zeilen mitgeben."

(Fortsetzung folgt.)

Glück auf!

Roman aus dem Harze von O. Elster.

[8. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

Starren Auges blickte Fredda auf das Vernichtungswerk der Flammen.

Es war ihr, als habe sie ihr Glück, ihre Hoffnung, ihre Liebe den finsteren Mächten zum Opfer gegeben. Still und tot war es in ihrem Herzen und die Flammen ihrer Liebe erloschen mit dem auflodernden und in Asche zerstiebenden Brief Fredrigos.

V.

Das Wintersemester der Bergakademie war zu Ende. Der Frühling kam, wenn auch etwas später als drunten in der Ebene und kleidete die Wälder, Wiesen und Triften des Harzes auf's Neue in frisches Grün. — Die Schwalben kehrten aus der Ferne nach ihrem heimatlichen Nest unter den Schindeldächern der kleinen Bergmannshäuser zurück. Aber wenn auch der Frühling und die Schwalben wieder eingekehrt waren in das kleine schmucke Bergstädchen, so schied dagegen mancher junge Student von der Akademie, entweder um eine andere Hochschule zu besuchen, einen praktischen Kursus in einem Bergwerke durchzumachen, oder um endgültig in das arbeitsvolle, praktische Leben eines Bergmannes, eines Ingenieurs oder Maschinentechnikers einzutreten.

Ruhiger fast, als im Winter lag das Städchen inmitten der Halden, der grünenden Wälder und der leise rauschenden Seen, welche die Wasserkünste der Bergwerke speisten, da. Nur einige Reisende und Touristen kehrten jetzt in der „Krone" ein, in der während des Winters das laute und fröhliche Treiben der Bergakademiker geherrscht hatte.

Auch Fredrigo Prado hatte seine Studien beendigt. Gewissenhaft, wie sein Charakter war, hatte er sich selbst dem Abgangsexamen unterworfen, welches für ihn, den Ausländer und Sohn des reichen vernunischen Silberminenbesitzers, kaum einen Wert haben konnte. Er hatte die Prüfung mit Auszeichnung bestanden, sodaß die Professoren bedauerten, den jungen talentvollen und wissenschaftlich gebildeten Bergtechniker nicht in Deutschland zurückhalten zu können.

Aber Fredrigo Prado sehnte sich nach seiner Heimat, nicht so sehr, weil er dort allein sich wohl fühlte, sondern um eine Angelegenheit zu Ende zu führen, welche sein Herz und seine Sinne im Banne hielt. Er war ein anderer geworden gegen früher. Er war nicht mehr so nachdenklich und still, er konnte fröhlich und lustig sein bis zur Aus-

von der Firma Porcher in Worzheim acht goldene Herrenuhrketten und im folgenden Monat von der Firma Rocholl in Köln fünf goldene Damenuhren und zwar in beiden Fällen als Auswahlsendung. Angeklagter hat die empfangenen Sachen bei Eick u. Co. versetzt und den Erlös zur Deckung von fälligen Wechseln verwandt. Das brachte dem Beschuldigten über dessen Vermögen am 2. Januar d. Js. der Konkurs eröffnet ist, eine Anklage wegen Unterschlagung ein. Herr Rechtsanwalt Corthaus stellt einen Vertagungsantrag zwecks Ladung weiterer Zeugen. Das Gericht entspricht dem Antrage und setzt die weitere Verhandlung aus.

Strafbarer Eigennutz wurde dem Schweinehändler Karl Richter von Brechten zur Last gelegt. Am 28. Juni d. J. rückte er seinem Kostwirt unter Mitnahme seiner Sachen und Hinterlassung einer Kostschuld in Höhe von 76 M. heimlich aus. Die Kostleute, der Schwager des Angeklagten und dessen Schwester, verweigerten heute ihr Zeugnis. Angeklagter mußte deshalb freigesprochen werden.

Hörde, 10. Okt. (Schöffengericht.) Am 26. Mai ds. Js. rief der Bergmann Karl Osthoff zu Loh dem Bergmann Heinrich Körner zu Benninghofen die Worte zu: „Du schlechter Hund, Du Spitzbube, Du hast in Hörde auf der Bürgerschule die Bücher gestohlen und deshalb bist Du weggejagt." Durch diese Worte fühlte sich K. beleidigt und strengte eine Privatklage gegen O. an. Da beide Parteien verfeindet sind, wird auf 10 Mk. Geldstrafe erkannt. — Dem Handelsmann Wilhelm Frieg zu Dortmund wird zur Last gelegt, seit den letzten fünf Jahren einen Handel mit Pferden betrieben, ohne im Besitze des Gewerbescheines gewesen zu sein. Die jährl. Steuer beträgt sechszehn M. Die Beweisaufnahme ergab, daß F. nur als Pferdemakler fungirt hat und erfolgte Freisprechung. — Wegen Streitigkeiten ihrer Kinder gerieten am 8. Juli laufenden Jahres die geschiedene Ehefrau August Färber und die Frau des Rechtskonsulenten Fr. Eugen Schulz, beide hier, aneinander, in deren Verlaufe die Frau Färber die Frau Schulz bei den Haaren zauste und an der Kehle würgte. Durch Entlastungszeugen wird bekundet, daß Frau Schulz die Frau Färber zuerst angegriffen und den Hund auf Frau Färber gehetzt, welcher letztere das Kleid zerrissen habe. Da Zeugnis gegen Zeugnis steht, wird auf Freisprechung erkannt. (Schluß folgt.)

Unna, 10. Oktbr. (Schöffengericht.) In heutiger Sitzung wurde der frühere Eisenhändler Dümler von hier wegen Unterschlagung zu 1 Woche Gefängnis verurteilt, während der Vertreter der Staatsanwaltschaft nur 10 Mk. Geldstrafe in Antrag brachte. Der Angeklagte hat im vor. Jahre seinem Neffen, dem Kommis Höring zu Dortmund den Betrag von 100 Mk., der ihm zur Aufbewahrung übergeben worden war, unterschlagen und für sich verbraucht. — Am 23. Juli wurde auf der Wilhelmshöhe Schützenfest gefeiert. Mit dem Herunterholen des Vogels hatten die Schützen wenig Glück, noch spät abends saß er auf der Stange, während das „Volk" mit Ungeduld auf den neuen König wartete. Um dem Vogel endlich den Garaus zu machen, holte sich der gerade anwesende Büchsenmacher Friedr. Stellberg von Unna eine Flinte herbei und schoß damit lustig drauf los, obschon er weder Mitglied des Schützenvereins war, noch sonst was auf dem Festplatze zu thun hatte. Da durch sein Schießen leicht ein Unglück hätte entstehen können, wurde er aufgefordert, es zu unterlassen, aber Stellberg störte sich hieran nicht. Schließlich mußte er mit Gewalt von dem Platze gebracht werde. Heute nahm ihn das Schöffengericht wegen verbotswidrigen Schießens in eine Geldstrafe von 5 Mark.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 11. Oktober.

(Ein Examen) hielt der Distriktsoffizier der Gensdarmerie, der Gensdarmerie-Major Freiherr v. d. Goltz von Bochum gestern und heute hier ab. Der Prüfung unterzogen sich die Gensdarmen Monhold-Eving, Koch II-Oberewing und Obermeit-Huckarde.

(Aus Bergarbeiterkreisen.) Im Monat August sind nach der Deutschen Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung auf Zeche Hansa bei Huckarde wegen Mindermaß 106 und wegen Unreinheit 824 Wagen Kohlen genullt worden und 868,50 Mk. Strafgelder gezahlt worden. Der sogenannten Unterstützungskasse sind durch die genullten Wagen 926,50 Mk. zugeführt worden. Die Vertreter dieser Kasse aus den Bergarbeitern scheinen die Sympathie der Belegschaft nach dem Verbands-Organe nicht zu besitzen. — Der Kontrollausschuß giebt den derzeitigen Bestand der Kasse des Verbandes Deutscher Berg- und Hüttenarbeiter auf 23245 Mk. 97 Pfg. an. — Am 14. Oktober findet bei dem Wirt Fischer zu Bochum (Bahnhof Präsident) eine öffentliche Konsum-Mitglieder-Versammlung rhein.-westf. Bergleute statt. Beginn der Versammlung 2½ Uhr nachmittags. — Der Vorstand ist — seltsamer Weise zu dieser Versammlung der Mitglieder nicht eingeladen.

(Statistik.) Im verflossenen Monate zogen 41 Familien mit 165 Köpfen, 1211 selbständigen Einzelpersonen, zusammen 1376 Seelen zu, ab dagegen 58 Familien mit 218 Köpfen, 1106 selbständige Einzelpersonen, zusammen 1324, mithin Ueberschuß 52 Seelen. Wohnungveränderungen innerhalb der Stadt kamen vor in 911 Fällen.

(Die Zahl der zugezogenen Personen) in den ersten 9 Monaten betrug 12666, der abgezogenen 10747, mithin Ueberschuß 1919. Zählt man hinzu den Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle mit 1381, so beträgt der Zuwachs der ortsanwesenden Bevölkerung in den ersten 9 Monaten 3300. Die Einwohnerzahl am 1. Januar d. J. betrug 95174; mithin am 1. Oktober 98474. Die Zahl der Eheschließungen betrug in derselben Zeit 650.

(Bauliches.) Die Arbeiten an dem neuen katholischen Gesellenhause an der Silberstraße sind soweit vorgeschritten, daß der Dachstuhl vorige Woche aufgerichtet werden konnte. — Herr Privatier Diedrich Schümer errichtet an der Kreuzstraße zwei Neubauten.

(Kanalisirung.) Die Stiftstraße und die Klosterstraße werden nunmehr auch an das Kanalnetz angeschlossen.

(Die Bahnhofssperre) — so schreibt die Trem. — hat erst am gestrigen Sonntag in unserm Kohlenrevier mit seinem ungeheuren Personenverkehr ihre ganze Unhaltbarkeit gezeigt. Das Gedränge am Ausgang des hiesigen Bahnhofs war manchmal geradezu lebensgefährlich, namentlich an der Berg.-Märk. Seite, wo zwei Beamte die Billets abzunehmen berufen waren. Unangenehmer noch gestaltete sich die Situation für die Passagiere, welche etwas zu spät zu den Bahnhöfen kommen und nun einen kolossalen Umweg durch die Wartesäle machen müssen, um zu den Zügen zu gelangen. In sehr vielen Fällen erhalten sie noch ein Billet, aber der Zug fährt ihnen an der Nase herbei, wenn sie einsteigen wollen. Ein Gleiches passierte gestern Dutzenden Reisenden auf den Stationen, wo man beim Umsteigen von einer Seite des Bahnhofs zur andern laufen muß. Wir waren gestern in Holzwickede Zeuge einer solchen Szene. Der von Unna kommende Zug hält in Holzwickede nur 2 oder 3 Minuten, soll aber inzwischen die Passagiere aufnehmen, welche von Schwerte in Holzwickede einfahren und nun nach Dortmund weiter wollen. Bekanntlich müssen Letztere zur entgegengesetzten Seite des Bahnhofs. Dutzende solcher Reisenden rannten nun gestern Morgen 11 Uhr durch die Wartesäle des Bahnhofs Holzwickede, wurden aber dort angehalten, weil sie ihre Billets vorzeigen mußten. Inzwischen setzte sich der Zug Unna-Dortmund in Bewegung und — die Bahnhofssperre hatte es glücklich fertig gebracht, daß die meisten Passagiere nicht mehr mitkamen. Solche Zustände sind absolut unhaltbar und bedürfen dringend der Abhülfe. Die Aufregung im Publikum über diese Neuerung ist, wohin man hört, sehr groß. Es müssen ganz andere Vorkehrungen getroffen werden, wenn die Bahnhofssperre hier durchgeführt werden soll.

(Das Hoch auf die internationale, völkerbefreiende Sozialdemokratie), in öffentlicher Volksversammlung ausgebracht, ist kürzlich vom Schöffengericht in Höchst als grober Unfug an dem Ausbringer mit 6 Wochen Haft bestraft worden. In dem Urteil wurde ausgesprochen, daß ein solches Hoch auf die in der Versammlung anwesenden Nicht-Sozialdemokraten außerordentlich verletzend und die öffentliche Ruhe störend sei. Vor einigen Tagen ist nun auch vor dem Schöffengericht in Bochum der Sozialdemokrat König wegen desselben Hochs angeklagt worden. Der Staatsanwalt beantragte 15 Mark Geldstrafe. Der Gerichtshof beschloß, die Verhandlung zu vertagen, um festzustellen, ob Nichtsozialdemokraten zu der Versammlung eingeladen waren.

(Der Viehtransport.) Während bisher nach Schluß der Viehmärkte das überbleibende Vieh durch die Stadt behufs Transportierung getrieben werden mußte, ist mit dem gestrigen Tage eine Abfertigungsstelle auf dem Viehmarkte ins Leben gerufen, von wo aus der Viehtransport bahnamtlich abgefertigt wird. Dem Akte wohnten der Geheime Baurat Schulenburg, Regierungs- und Baurat Jansen, Regierungs-Assessor Pape und die Verkehrskontrolleure bei.

(Ein interessantes Naturschauspiel) bietet sich, wenn man morgens oder abends in den Dämmerstunden die unzähligen Staare in dem städtischen Wäldchen an der Kaiser-Wilhelm-Allee kommen oder gehen sieht. Tausende und abertausende dieser Tiere haben hier seit einiger Zeit ihr Nachtquartier aufgeschlagen und es ist nicht übertrieben, wenn man sagt, daß während der Nacht unter jedem Blättchen ein Staar sitzt. Morgens, wenn der Tag anbricht, erhebt sich in dem Wäldchen ein Lärm, der ohrenbetäubend ist und wohl mit dem Geräusch verglichen werden kann, welches entsteht, wenn aus einem überfüllten Dampfkessel der Dampf mit aller Macht entströmt. Eine andere Sammelstelle ist die Baumschule im städtischen botanischen Garten am Louisenhospital, jedoch treten die Tiere nicht so zahlreich auf, wie auf ersterer Stelle. Ein Gang nach diesen Sammelstellen des Morgens oder des Abends wird durch dieses eigenartig Schauspiel reichlich belohnt.

(Die Zeche Kaiserstuhl) hat das Massengrab der verunglückten Bergleute mit einem Sockel aus Hausteinen umgeben lassen, auf welchem ein schönes Gitter zu stehen kommt. Ein würdiges Denkmal wird die Zeche ebenfalls errichten lassen.

(Ausgerückt) ist vor einigen Nächten der Korkschneider A. aus der Schwarzebrüderstraße, ohne die Miete zu zahlen. Derselbe hat auch noch andere Gläubiger zurückgelassen, unter anderen einen hiesigen Korklieferanten mit einer bedeutenden Summe.

(Ueberfahren.) Montag Abend 7¼ Uhr wurde das 5jährige Mädchen Milli Jung in der Kesselstraße von einem Bierwagen überfahren und sofort getötet. Leider konnte der Name des Wagenlenkers nicht festgestellt werden. Die Eltern des Kindes wohnen in der Kesselstraße.

(Unglücksfälle im Bergbanbetriebe.) Der Hauer Joh. Conegen aus Beringhausen war auf der Zeche Crin in einem Pfeiler mit Kohlenhauen beschäftigt, wobei ein Stück von der Oberbank ausschlug und ihm am Kopfe, linken Arme und linken Unterschenkel so schwer verletzte, daß er sofort in das St. Rochus-Hospital zu Castrop geschafft werden mußte. — Auf der Zeche Hamburg wurde dem Bergmann Aug. Steffernowsky von Ardey durch Steinfall schwer die linke Hand verletzt. — Der Bergarbeiter Friedrich Mochel aus Unna erlitt auf der Zeche Königsborn Schacht II beim Vergekippen durch Umschlagen des Sturzdeckels eine schwere Verletzung des Unterleibes.

Aus Westfalen und Rheinland.

Hörde, 10. Oktober. (Verschiedenes) Eine Ehefrau in der Goldstraße wurde gestern von Drillingen entbunden. Zwei derselben sind bereits gestorben. — Auf dem hiesigen Wochenmarkte wurde heute Morgen das Schuldmädchen Konopatzki dabei abgefaßt, als es einen tiefen Griff in die Geldkasse des Metzgers Schätter that. Die Diebin ist zur Rechenschaft gezogen. — Der Termin vor dem Oberverwaltungsgericht betr. Stadtverordnetenwahlen ist nicht am 31. Oktober, sondern am 27. d. M. — Am 12. d. M. begeht Herr C. Kehrs sein 25jähriges Dienstjubiläum auf der Hermannshütte.

Sölde, 9. Oktober. (Krieger- und Landwehrverein.) Die gestrige Versammlung des Krieger- und Landwehrvereins war gut besucht und wurde von dem Vorsitzenden Herrn Schmuck mit einem kräftigen Hoch auf den Kaiser eröffnet. Die Kameraden K. Heimann, E. Lohne, Fr. Strathoff, L. Rippel, W. Eckei und G. Pellerei wurden in den Verein aufgenommen. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers soll am 28. Januar k. J. gefeiert werden. Der Vorstand bildet das Festkomitee und wird das weitere veranlassen. Die Vereinsversammlungen beginnen auch im Winterhalbjahr erst um 6 Uhr nachmittags. Hierauf brachte der Vorsitzende in längerer Ausführung der geliebten Kaiserin Augusta Viktoria ein freudig aufgenommenes Hoch. Nachdem dann noch einige Vereinsangelegenheiten besprochen waren und der Vorsitzende den Kameraden eine heitere und doch ernsthafte Geschichte erzählt hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

Lünen, 10. Oktober. (Erntefest.) Gestern wurde hier das übliche Erntefest, auch Fuhrmannsfest genannt, gefeiert. Auf bekränzten Pferden saßen die Fuhrleute in blauen Kitteln, ihnen folgte ein zweispänniger Kutschwagen, worin der Senior der Fuhrleute, der alte „Koopmann" im Cylinder einen Ehrenplatz inne hatte. Die Physiognomie des „Alten", welche an und für sich eine ganz köstliche ist, nahm sich in dem gestrigen Aufzuge ganz besonders originell aus und wünschte sich wohl mancher eine Photographie von ihm. Das Fest nahm einen prächtigen Verlauf.

Westhofen, 10. Okt. (Kirmes.) Gestern und heute fand unsere diesjährige Herbstkirmes statt. Am gestrigen Tage entwickelte sich schon am frühen Nachmittage ein reges Treiben, welches sich gegen Abend noch verstärkt, besonders da viele Auswärtige erschienen waren. Es wurde jedem Gelegenheit geboten, sich zu amüsieren, dies konnte man so recht gegen 8 Uhr im Saale des Herrn Schulte sehen, als ein fremder Mann dort verbannen wurde. Kurz darauf entstand auf der Chaussee nach Schwerte eine nochmalige gründliche Keilerei, welche ihren Abschluß dadurch fand, daß eine der streitenden Parteien die Flucht ergriff.

Schwerte, 10. Oktbr. (Königsball.) Gestern fand im Veitschen Saale der von unserem Schützenkönig Herrn Bäckermeister Schnell arrangierte Königsball statt. Laut Regimentsbefehl mußte das ganze Schützenkorps nachm. 3½ Uhr auf dem hiesigen Marktplatze antreten. Von hier aus zog man in Reihe und Glied in den festlich geschmückten Saal des Herrn Veit, woselbst bis zum Abend Konzert stattfand; nach Beendigung des Konzerts fand großer Ball statt, welcher glänzend verlief und die Teilnehmer bis zur frühen Morgenstunde gemütlich zusammenhielt. Die Musik hatte die Klöppelsche Kapelle aus Hörde übernommen.

Unna, 10. Okt. (Bezirksausschuß.) Seitens des Privatsekretärs Affelmann hierselbst war gegen den Beschluß der Wegepolizei hier, wonach der obere Teil der sog. Nordring mehr nach der Stadt hinzu gelegt werden soll und der dann überflüssig werdende Teil an die Firma Raiche u. Beckmann hierselbst verkauft werden soll, bei dem Bezirks-Ausschuß zu Arnsberg Klage erhoben. Zur Begründung der Klage war seitens des p. Affelmann u. a. angegeben, daß seine Besitzung dadurch sehr entwertet würde. Seitens des Bezirksausschusses war auf gestern Vormittag 11 Uhr ein Lokaltermin hierselbst anberaumt behufs Vernehmung einer Zahl Gutachter in dieser Sache. In diesem Termine kam schließlich zwischen den Parteien eine Einigung dahin zustande, daß die Firma Raiche u. Beckmann dem Kläger p. Affelmann eine Entschädigung von 500 Mk. zahlt und die Kosten des Verfahrens übernimmt, wogegen p. Affelmann seine Klage zurücknimmt.

Hamm, 8. Oktober. (Seltsamer Fund.) Bei den Restaurationsarbeiten an der großen (evangelischen) Kirche werden mancherlei eigentümliche Funde gemacht. Als einige Steinmetzen gestern innerhalb der Kirche an der nördlichen Längsseite ein Gerüst setzen wollten, stießen sie auf ein Gewölbe. Bei näherer Untersuchung fand sich, daß das Gewölbe eine Grabkammer deckte. In der Kammer lag das Skelett eines erwachsenen Menschen. Der Schädel war noch gut erhalten und mit einer großen Allonge-Perücke versehen. Auch fand man Teile eines Waffenrocks, Kragen- und Aermelaufschlag, Knöpfe, Sporen 2c. Ueber die Persönlichkeit, die in dieser Weise in der Kirche bestattet worden, ergeht man sich in allerlei Vermutungen. Wahrscheinlich war der Aufgefundene einer der Stadt-Kommandanten der früheren Festung Hamm im 18. Jahrhundert. In der Sakristei soll auch eine Truhe mit wertvollen Münzen und ein ganzer Pack Schriften und Urkunden aufgefunden sein. (H. S. V.)

Herne, 10. Okt. (Verschiedenes.) Nach einem Beschluß des katholischen Schulvorstandes soll die durch den Tod des Herr Lehrer Hoppe erledigte Stelle ausgeschrieben werden. — Die Person, welche vor einigen Tagen einem Bergmann auf Zeche „Julia" das Lohnbuch entwendete und hierauf den Betrag von 80 Mark erhoben hatte, ist ermittelt und in Haft gebracht. — Vor einigen Tagen wurde des nachts in einem Stalle an der Von der Heydtstraße ein Schwein mittelst Messerstiche tötlich verletzt. Jedenfalls liegt hier ein Diebstahlsversuch oder Racheakt vor. Der Thäter ist verhaftet. Wegen Aufbringung einer neuen Steindecke ist die Kalkstraße von der Mont-Cenis-straße bis zur Wilhelmstraße gesperrt.

Hagen, 10. Oktober. (Der Streit zwischen Fusangel und der Westf. Volkszeitung) setzt sich fort. Fusangel schreibt heute: „Die heutige Nummer der „Westfälischen Volkszeitung" enthält zwei von persönlichen Angriffen gegen den Herausgeber der „Westdeutschen Volkszeitung" strotzende Artikel, von denen der eine unter Bochum aus der Feder des Herrn Dr. Thoemes, der andere unter Witten aus derjenigen des Herrn Lehrers Wilhelm Böcker stammt. Was die Ausfälle des Herrn Dr. Thoemes gegen uns angeht, so fühlen wir nicht das geringste Bedürfnis, uns mit diesem bewährten Totengräber katholischer Zeitungen in einen Federkrieg einzulassen, bei welchem wenig Ehre zu holen wäre. Der geschätzte Herr arbeitet so sehr in unseren Interesse und macht in erfolgreicher Weise für uns Propoganda, daß es ebenso unklug wie undankbar wäre, wenn wir denselben nicht in schonendster Weise behandeln wollten.

Düsseldorf, 9. Oktober. (Der bei dem Eisenbahnunglück) am 4. ds. verletzte Viehbegleiter A. Bremer aus Hannover ist heute gestorben.

Der Doppelmord in Köln.

Köln, 9. Oktober

Ueber den bereits schon telegraphisch gemeldeten Doppelmord in der Achterstraße teile ich folgendes mit: Die Ermordete heißt Elise Zaun und hatte mit dem Schneidergesellen am Winkel seit 1¼ Jahr ein Verhältnis. Derselbe, ein mit Gefängnis bereits mehrfach bestrafter junger Bursche, verführte das Mädchen und letzteres mußte, als ihre Eltern von der ihrem Kinde angethanene Schande erfuhren, das Verhältnis auflösen. Die Elise Zaun begab sich vor drei Wochen in das hiesige Wöchnerinnen-Asyl, wo sie von einem Kinde entbunden wurde. Der Bursche paßte dem Mädchen, nachdem das Verhältnis gelöst war, jeden Tag, wenn er morgens zur Arbeit und abends von derselben nach Hause ging, auf und beschimpfte sie in der gemeinsten Weise; eines Tages bie er ihr sogar auf der Hohestraße ins Gesicht. An dem fraglichen Abende befand sich die Zaun in Begleitung ihres Bruders und des in dem Hause wohnenden Friseurs Nelles; der Bruder derselben verabfolgte dem gemeinen Menschen einige Ohrfeigen, worauf derselbe entfloh.

Am Tage nach diesem Vorfall begab sich das Mädchen in Begleitung des Friseurs Nelles nach der Bandweberei von Giffels in der Weidengasse, wo sie beschäftigt war. Als die beiden auf dem Wege dahin begriffen waren, sprang plötzlich an der Markthalle der Schandbube hervor und zerriß dem Friseur mittelst eines scharfen Instrumentes den Rockschoß, worauf er eiligst reißaus nahm. Seit jener Zeit durfte das Mädchen sich nirgends mehr sehen lassen, denn fortgesetzt war es den Schmähungen des rohen Burschen ausgesetzt. Er scheute sich gar nicht, bei den Mädchen, mit welchen seine frühere Geliebte zusammen gearbeitet hatte, die ungeheuerlichsten Dinge über sie auszusagen, wobei er u. a. die Aeußerung machte: ich werde ihr Arsenik geben, die Augen ausstechen usw. Vor drei Wochen, als die Zaun ihrer Entbindung entgegensah, äußerte der Thäter folgendes: Wenn sie nicht im Wochenbett stirbt, wird sie nachher verr. . . .

Der Fabrikherr hatte das Mädchen wegen ihres Umstandes entlassen müssen, ließ ihr jedoch, da er dasselbe als fleißig und unbescholten kannte, Arbeit ins Haus schicken. Am Samstag erschien bei der Familie Zaun im Auftrag des am Winkel eine Frau mit der Frage, ob die Elise Zaun aus dem Wöchnerinnen-Asyl zurückgekehrt sei. Nachdem er dies erfahren, reifte der Entschluß, die Zaun aus dem Wege zu schaffen, bei ihm zur That: er kaufte sich einen langen zweischneidigen Dolch; heute Morgen trieb er sich eine halbe Stunde lang auf dem in der Nähe des Hauses befindlichen Platze „An der Eiche" umher; nachdem der Vater der Zaun zur Arbeit gegangen und die Mutter sich ihrer Gewohnheit gemäß nach der Severinskirche begeben hatte, schlich sich der Schandbube um 8¼ Uhr in das Haus, eilte die Treppe hinauf und drang auf das in der ersten Etage befindliche Zimmer ein, wo die Zaun, nur halb angekleidet, saß. Wie ein wildes Tier stürzte er sich auf sie, warf sie auf das Bett und verletzte ihr, nachdem er sie auch zuvor noch vergewaltigt hatte, zwei schwere tiefe Stiche in die Brust, die den sofortigen Tod herbeiführten.

Auf das jämmerliche Geschrei der Aermsten eilte die Frau des Friseurs Nelle herbei und kaum oben angelangt, stürzt der Mörder mit blutriefendem Dolche aus dem Zimmer und stößt der nichts ahnenden Frau den Dolch tief in die Brust. Die so schwer Verletzte besaß noch die Kraft, die Treppe hinunter zu gehen und aus dem Hause nach dem gegenüberliegenden Bäckerladen von Esserlein zu laufen, wo sie dem Bäckermeister mit den Worten: „Ich bin gestochen, zu Hülfe, zu Hülfe" in die Arme fiel und verschied.

Der Frau Nelles folgte auf dem Fuße der Mörder, welcher auf der Straße das offene von Blut triefende Messer in die Scheide steckte und davonlief. In der Follerstraße begegnete er dem Friseur Nelles, der seine Schwiegereltern zur Bahn begleitet hatte und mit dem Ausrufe: „Jetzt will ich einmal meine Rache an Dir, mein Freundchen, kühlen", stürzte der Mörder mit erhobenem Dolche auf denselben zu. Der Friseur wich aus und fiel dabei zu Boden, wodurch der von dem Schandbuben beabsichtigte Stoß, der unfehlbar dem Leben desselben ein Ende gemacht hätte, fehl ging.

Nachdem der Mörder gesehen, daß infolge dieser Szene sich Menschen ansammelten und ein Schutzmann erschien, suchte er zu entlaufen; ein die Follerstraße passierender Fuhrmann hörte die Rufe des Schutzmannes: „Haltet den Mörder auf" und schlug mit der Peitsche den am Wicknel derart um die Beine, daß die Peitschenschnur sich verwickelte und der Mörder zu Boden stürzte. Dem hinzueilenden Schutzmann sowie einem Kriminalbeamten gelang es alsdann, den rohen Gesellen, der sich noch zur Wehr setzte, zu fesseln und abzuführen.

Die Leichen der beiden Opfer befinden sich noch im Hause Achterstraße 6. Die Staatsanwaltschaft traf heute morgen sofort nach Bekanntwerden des Mordes an der Mordstelle ein und nahm das Zeugenverhör auf. — Was den Mörder anbelangt, so sei noch erwähnt, daß derselbe sich vor Jahren am Bayenturm in Frauenkleidern unbetrieb und die Leute anfiel; diese Enthüllung hatte er der Elise Zaun gemacht mit der Drohung, wenn sie etwas davon verlauten ließe, sie sofort zu töten. Eine ungeheure Menschenmenge belagert das Haus.

Anarchistenversammlung in Berlin.

Berlin, 10. Okt. In einer zahlreich besuchten Anarchistenversammlung kam es gestern zu stürmischen Auftritten. Der bekannte Wilhelm Werner sprach über die Sozialdemokratie und ihre Ehrenhaftigkeit, schimpfte stark und schmähte besonders die Thätigkeit der Führer zur Zeit des Ausnahmegesetzes. Der Verrat der Parteigeheimnisse sei geflissentlich der Opposition zugeschrieben worden, obwohl die Führer selbst vielfach Verräter gewesen seien.

So habe Liebknecht die ehemalige „Volkstribüne" als Polizeiwerk verdächtigt und ihren Leiter Herrn Schippel als Polizeiknecht bezeichnet. Bebel habe in einer Fraktionssitzung zu Schippel gesagt: „Für Ihre Handlungen möchte ich Sie zertreten." Man habe auch Grillenberger erzürnt, weil man gegen eine Unterstützung seiner Druckerei durch Parteigelder protestirte. Er habe 500 Mark erhalten und diese in Gestalt schmutziger Leitartikel zurückgezahlt.

Der von dem Stadtverordneten Meyner verlangte Ausschluß über verschwundene Abonnementsgelder sei abgelehnt worden, weil er sich jetzt gut betrage, und die Sache veraltet sei. Auch Zubeil habe keineswegs ein reines Gewissen; er sei 1887 seines Vertrauenspostens entsetzt worden, weil er über den Verbleib von Parteigeldern keine Auskunft geben konnte. Auch Bamberger, dem jetzigen Prokuristen des „Vorwärts" seien alle Schandthaten zuzutrauen.

Nach Werner traten andere Redner mit ähnlichen Anklagen auf. Der Abg. Fischer wurde als Polizeispitzel verdächtigt; auch habe er Most's Frau zum Ehebruch verleitet. Genosse Romann sei 1888 zum Redakteur des „Vorwärts" gewählt worden, aber ohne Beweise im „Sozialdemokrat" als Spitzel gebrandmarkt worden. In dieser Weise ging die von den anwesenden Sozialdemokraten oft stürmisch unterbrochene Debatte stundenlang fort.

Vermischtes.

Deutsch-Eylau, 9. Oktober. Der flüchtige Stadtkassen-Rendant Andree ist von selbst zurückgekehrt und sofort verhaftet worden. Von den unterschlagenen Geldern wurden noch 10000 Mk. vorgefunden, die mitgenommenen Geschäftsbücher dagegen hat Andree in ein Torfloch geworfen.

Wien, 9. Oktober. Aus Schabatz in Ungarn ging soeben das folgende Telegramm bei der hiesigen Polizeibehörde ein: Der hiesige Kassirer und Agent der ungarischen Staatsbahnen, Johann Drescher, ist in der letzten Nacht plötzlich verschwunden. Bei den Nachforschungen leistete der Hund des Verschwundenen wertvolle Dienste und leitete die Behörde schließlich auf die Spur desselben. Es ergab sich, daß Drescher abends in ein Gasthaus eingekehrt war und nachts, auf dem Nachhausewege, von unbekannten Thätern ermordet worden ist. Der Leichnam Dreschers ist in den Save-Fluß geworfen worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach hatten es die Mörder auf die Schlüssel zur Agentiekasse abgesehen, um diese benutzen zu können. Drescher trug die Schlüssel aber glücklicherweise nicht bei sich, sondern hatte dieselben in seinem Bureau eingeschlossen, sodaß die Verbrecher nach der Mordthat ohne Beute abziehen mußten. Die Kasse wurde in vollster Ordnung gefunden. Von den Mördern fehlt bis zur Stunde noch jede Spur.

(Kein Verschwender). Nachbarin: „Und als Sie ihm sagten, der Junge habe ein Zehnpfennigstück verschluckt wollte er da nicht einen Arzt holen?" Frau Meier: „Nein! Er sagte: es fällt mir garnicht ein, dem Doktor drei Mark zu zahlen, damit er ein Zehnpfennigstück herausholt!" (Fl. Bl.)

(Druckfehlerteufel). Die Neuvermählten schworen sich zu, fest aufeinander zu hauen. (Flieg. Bl.").

---

gelassenheit, um dann wieder stundenlang in finsterem Brüten dazusitzen.

Man flüsterte sich über diese Veränderung in dem Wesen Prado's allerhand Vermutungen zu, aber diejenigen hatten Recht, die behaupteten, daß die schöne dunkeläugige Ella Ebeling die Ursache sei.

Ja, Fredrigo war in heißer Leidenschaft zu Ella Ebelins entbrannt. Jene Schlittenpartie im verflossenen Winter hatte sein Geschick entschieden, er vermochte sich nicht mehr aus dem Zauberbanne der braunen Augen Ella's zu befreien. Er lebte in einem Taumel der Leidenschaft, deren Flammen die Koketterie Ella's immer von Neuem zu schüren wußte. Noch öfter erinnerte er sich wohl der sanften blonden Schönheit Fredda's und ein Lebenszeichen von ihr, eine Antwort auf seinen Brief hätte ihn noch aus dem unseligen Rausch seiner Sinne erwecken können. Aber die Antwort Fredda's blieb aus, und er war zu stolz, sich noch weiter um die Liebe eines Mädchens zu bewerben, welches ihn nicht einmal einer kurzen Antwort gewürdigt hatte.

Er ward vom Tage jener Schlittenpartie an ein fast täglicher Gast im Hause des Majors. Ella's frische fröhliche Laune verstand es, die traurigen Gedanken, die ihn oft überkommen wollten, zu verscheuchen. Wie leuchteten ihre Augen, wenn er in das Zimmer trat! Wie herzlich hieß sie ihn willkommen! Wie vertraulich reichte sie ihm beide Hände entgegen, und wie allerliebst wußte sie zu plaudern und zu scherzen!

Ja, seine Freunde hatten recht, Ella Ebeling war das reizendste, liebenswürdigste Wesen der Welt und er war blind gewesen, daß er so lange Zeit achtlos an dieser lieblichen Blume vorübergegangen war. Er fühlte sich ja so wohl in ihrer Nähe; alle Bedenken, alle Sorgen und trüben Gedanken verschwanden vor dem leuchtenden Glanz ihrer lachenden Augen.

Major Ebeling sah den Verkehr des reichen Ausländers mit seiner Tochter nicht ungern, glaubte er doch zu bemerken, daß sich das Band immer fester und inniger um die Herzen der beiden jungen Leute schlang. Er freute sich darüber, daß seine Ella, sein Liebling, eine Partie machen sollte, welche alle seine Erwartungen und Hoffnungnen in Bezug auf Glanz und Reichtum übertraf. Er hatte sich insgeheim nach den Verhältnissen Fredrigo's erkundigt, welche ihm als die denkbar günstigsten geschildert worden waren. So hatte er denn nicht nur nichts gegen die Besuche des jungen Peruaners einzuwenden, sondern begünstigte er sogar noch den Verkehr der beiden Liebenden, indem er öfter des Abends eine Stunde länger in seinem Club sitzen blieb, wenn er wußte, daß Fredrigo Prado bei Tante Lore und Ella weilte.

Tante Lore, das war ihm sehr wohl bekannt, war keine allzu scharfsichtige und strenge Ehrendame, und wenn sich unter ihren Augen die Verlobung der beiden jungen Leute vollzog, dann würde es ihr garnicht Wunder genommen haben. Außerdem war aber auch Tante Lore Fredrigo sehr zugethan, sodaß sie sicherlich seiner Liebe zu Ella nicht im Wege stehen würde.

Das wußte auch Fredrigo und dankbar nickte er der Tante zu, als diese sich heute Abend aus dem Zimmer unter einem ziemlich nichtigen Vorwand entfernte und Fredrigo mit Ella allein ließ.

Er war überraschend für Ella gekommen. Mit einem Freudenschrei war sie von dem Schaukelstuhl aufgesprungen als Frederigo in das Zimmer trat.

„O wie schön, daß sie kommen", rief sie, indem sie lachend in die Hände klatschte. „Ich hatte Sie heute nicht erwartet. Papa ist in dem Club und Tante Lore . . . .

„Tante Lore geht schon, mein liebes Kind", unterbrach mit schlauem Lächeln die alte Dame ihre Nichte. „Ich habe noch etwas in der Küche zu besorgen, in einem Viertelstündchen bin ich wieder hier."

Sie waren allein. Wie reizend Ella heute Abend aussah. Das purpurrote Hauskleid, welches in langen Falten zur Erde niederfiel, hob ihre zierliche und doch volle Gestalt vorteilhaft hervor. Ihre Wangen überhauchte ein zartes Rot, ihre dunkeln Augen sahen mit scheuer Zärtlichkeit zu ihm auf.

Fredrigo konnte sich nicht länger beherrschen: er ergriff ihre bebenden Hände und bedeckte sie mit unzähligen Küssen. Verwirrt blickte sie zu Boden.

„Fredrigo", flüsterte sie, „lassen Sie mich . . . . wenn die Tante oder Papa zurückkäme . . . . "

„Ich würde doch ihre Hand in der meinen behalten; Ella, nicht länger kann ich verschweigen, daß ich Sie liebe mit der ganzen Kraft meines Herzens. Ich wollte es Dir eigentlich noch nicht gestehen, sondern ich wollte zuerst mit meinem Vater sprechen und Dir drüben, in meiner schönen Heimat ein herrliches Nestchen bereiten. Aber ich ertrage es nicht länger, schau mir ins Auge und sage ob Du mein sein willst. für's ganze Leben?" — — —

Selig schaute sie zu ihm auf und flüsterte: „Mein Fredrigo, ich will ich will Dein sein für ewig."

(Fortsetzung folgt.)

(Vom Kasernenhof.) Wachtmeister: „Sie erhalten acht Tage Kasernen-Arrest, Einjähriger, weil Sie dem Herrn Lieutenant zu familiäres Honneur erwiesen haben." Einjähriger: „Der Herr Lieutenant ist ja aber mein Vetter." Wachtmeister: „Das ist ganz egal, respektiren müssen Sie doch und wenn er selbst Ihr Vater wäre."

Hundert Jahre aus Dortmund's Vergangenheit.

Von A. Bürger.

XI.

1840. Nachdem die Marienkirche 11 Jahre hindurch, angeblich wegen Baufälligkeit, geschlossen war, fanden am 11. März und 11 September Pfarrwahlen statt und wurde Kandidat Karl Prümer aus Schwelm zum Pfarrer erwählt und am 6. November feierlich eingeführt. Auch erhielt der Turm der Marienkirche eine neue Spitze.

Ein altes unschönes Haus an der Brückstraße, neben dem römischen Kaiser, die noch aus der Zunft stammenden Fleischerbänke der Schlächtergilde, die nur noch von wenigen Schlächtern benutzt wurde, wird abgebrochen. Der Ankäufer, Herr A. Wenker (in Firma Wenker und Weißmann) läßt ein stattliches Haus dorthin bauen.

Bald darauf erfolgte der Verkauf des alten verfallenen Gildenhauses, Westenhellweg No 1, woselbst durch den Ankäufer, Herrn Wiskott, gleichfalls ein größeres Haus gebaut wurde. Während der Zunftzeit von einem Kastellan bewohnt, hielten in den unteren Räumen die Gilden ihre Versammlungen ab, wobei stets der Obermeister der Schuhmacher (der alte Leisten) den Vorsitz führte. In den oberen Räumen tagten die Aemter, wie Schneider, Lineweber u. s. w. Außerdem wurden einst Theater und Schaustellungen dort abgehalten, und besonders beliebt soll das Lokal im vorigen Jahrhundert zur Abhaltung von Hochzeitsfeierlichkeiten gewesen sein. Die letzte größere darin abgehaltene war die eines Herrn Gosebruch.

Am 1. Mai bildete sich hier im Lokale von Keggemanns ein gewerblicher Leseverein. Durch stärkere Beteiligung mit den Jahren wurde das Vereinslokal nach dem Kölnischen Hofe verlegt und dem Verein der Name Gewerbeverein gegeben. 1890 feierte derselbe sein 50jähriges Bestehen recht festlich. Am 1. Dez. fand in ganz Preußen eine Volkszählung statt und betrug die hiesige Einwohnerzahl 7205.

1841. Bis zu diesem Jahre hatten die christlichen Kaufleute hierselbst die Manufakturwarenbranche ausschließlich in Händen mit Ausnahme einiger sehr achtbarer jüdischer Firmen, nämlich der Familien Heimann und Vogelsang, die aber nur Bettwaren führten und manche Weber beschäftigten.

Große Aufregung entstand deshalb unter den hiesigen Kaufleuten, als am 1. Mai ein jüdischer Kaufmann, Levi Gabriel, im Bergerschen jetzt Fränkelschen Hause am Westenhellweg ein Manufakturgeschäft eröffnete.

Damals hatte die Stadt noch keinen Zuwachs von Fremden erhalten, die alten Dortmunder, ebenso die Landleute blieben ihren Kaufleuten treu und Levi Gabriel mußte nach etwa 1½ Jahren wieder verduften. Andere Zeiten haben andere Anschauungen gebracht, davon liefern die jetzigen großen Geschäfte den Beweis. Zu verkennen ist ja nicht, daß die alten Dortmunder Kaufleute sich zu Neuerungen nicht bequemen wollten und andrerseits die hierher gezogenen jüdischen Kaufleute durch Zuvorkommenheit, Fortschritt mit der Zeit und denselben eigentümliches Schmeicheln, die Kundschaft an sich zogen.

Litterarisches.

Für Komponisten und überhaupt jeden Musikliebhaber dürfte die Mitteilung von Interesse sein, daß die im Verlage von Karl Grüninger in Stuttgart erscheinende „Neue Musik-Zeitung" in der soeben erschienenen Nr. 19 ein neues Preisausschreiben, diesmal für **Liederkompositionen**, mit Preisen von Mk. 100 und Mk. 60 erläßt. Große Beteiligung ist erwünscht. Die näheren Bedingungen sind aus der betreffenden Nummer zu ersehen, welche von der Verlagshandlung allen Interessenten auf Wunsch gratis und franko übersandt wird.

Letzte Nachrichten und neueste Depeschen.

Berlin, 10. Okt. Der Redakteur des „Tageblattes", Harich wurde wegen Beleidigung des Bergassessors Hilgers, des Herausgebers des „Bergmannsfreundes", zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. — Der bedrohte Dr. Harich ist übrigens seines Zeichens — Barbier.

Berlin, 10. Okt. Die „N. A. Ztg." weist an der Hand der Vergleichung mit der Tabaksbesteuerung anderer Länder nach, daß die Besteuerung des Tabaks in Deutschland verhältnismäßig leicht sei. In den viel weniger wohlhabenden Ländern sei der Tabakkonsum im Zusammenhang zurückgegangen. Der besondere Vorzug der vorgeschlagenen Fabrikatsteuer bestehe darin, daß durch dieselbe die Landwirtschaft entlastet und der Entwickelung des einheimischen Tabacksbaues freier Spielraum verschafft werde.

Würzburg, 10. Oktober. Unter großem Andrange des Publikums begann heute vor dem hiesigen Militärbezirksgericht der Prozeß gegen Lieutenant Hofmeister wegen „Pflichtverletzung". Den Vorsitz führt General von Lossow. Auf Antrag des Staatsanwalts, des Regimentsauditeurs Holle, beschließt der Gerichtshof: „Da durch die Oeffentlichkeit der Verhandlung eine Gefährdung der militärdienstlichen Interessen zu besorgen ist, so ist die Oeffentlichkeit während der ganzen Dauer der Verhandlung auszuschließen."

Glogau, 10. Oktober. Großes Aufsehen erregt hier der Selbstmord des Militärarztes Marcus. Derselbe erschoß sich eine Stunde vor der ersten Vernehmung über ein begangenes Sittlichkeitsverbrechen.

Friedrichsruh, 9. Okt. Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck melden die „Hamb. Nachr.": „Die Nacht vom Samstag zum Sonntag verlief vortrefflich; der Fürst erfreute sich gestern Morgen des besten Wohlseins. Nachmittags gegen 3 Uhr unternahm der Fürst in Begleitung des Prov. Schweninger eine fast zweistündige Spazierfahrt, wobei er heiterster Laune war.

Wien, 10. Oktober. Der heute eingebrachte Wahlreform-Entwurf der Regierung rief die größte Ueberraschung im ganzen Abgeordnetenhause hervor, da niemand eine Ahnung von einer solchen Absicht der Regierung hatte. Der Entwurf giebt das allgemeine Wahlrecht, das nur teilweise beschränkt wird durch den Bildungsnachweis (Kenntnis des Lesens und Schreibens). Ausnahmslos wahlberechtigt sollen überdies ohne Bildungsnachweis sein Alle, die vor dem Feinde gestanden haben, und ausgediente Unteroffiziere, endlich alle Steuerzahler, sowie Jeder, der durch Arbeits- oder Dienstbotenbuch nachweist, daß er in einem bestimmten Berufe seine Beschäftigung findet. Neben allen diesen Bestimmungen bleibt jedoch das bisherige Curiensystem mit dem privilegirten Wahlrecht der Großgrundbesitzer, sowie mit den indirekten Wahlen der Landgemeinden durch Wahlmänner weiter bestehen. — Die von der Regierung vorgelegten Ausnahmsverordnungen für Prag gelangen Freitag zur ersten Lesung. Der Antrag des Jungczechen Herold auf sofortige dringliche Behandlung wurde abgelehnt.

Paris, 9. Oktober. Die französische Ostbahn wird für die Dauer der franko-russischen Feste in Paris Extrazüge zu sehr ermäßigten Preisen an den deutschen Grenzstationen zur Benutzung für diejenigen Elsaß-Lothringer, welche an den antideutschen Demonstrationen anläßlich der Anwesenheit der russischen Offiziere in der französischen Hauptstadt teilzunehmen gewillt sind, bereit stellen lassen. Bemerkt sei dabei, daß, da die französische Regierung für die Ostbahn Zinsgarantie leistet und diese Letztere stets in Anspruch genommen zu werden pflegt, derartige Extrazüge, wie die anläßlich der Russenfeste eingeschobenen, besonders in Rücksicht darauf, daß die Züge zweifellos mit Verlust laufen werden, nur nach vorher eingeholter Genehmigung der Regierung, wenn nicht gar auf deren speziellen Wunsch arrangirt werden können.

Charleroi, 10. Oktober. Im Kohlenbecken von Charleroi hat die Erregung erheblich nachgelassen. 2000 Arbeiter nahmen die Arbeit wieder auf. Die Agitation wurde eingestellt. Die Wiederaufnahme der Arbeit wird voraussichtlich morgen bereits umfangreicher sein.

Chicago, 10. Okt. An dem gestrigen großen Festtage war die Ausstellung von einer gewaltigen Menschenmenge besucht. Man schätzte die Anwesenden auf 750000. Der Verkehr war sehr erschwert, an einigen Stellen sogar unmöglich. Viele Frauen und Kinder wurden zu Boden gerissen, drei Personen von Tramwaywagen überfahren und getötet. Die Zahl der Verletzten beträgt etwa 150.

Privatdepeschen des General-Anzeiger.

Charleroi, 11. Okt. Das Exekutivkomitee der Ritter der Arbeit beschloß nach einer stürmisch verlaufenen Sitzung morgen die Arbeit im Kohlenbecken Charleroi wieder aufzunehmen.

Riga, 11. Okt. Am Rigaschen Strande bei dem Badeorte Bilderlingshof wurde am 8. d. Mts. von Fischern eine verkorkte Flasche gefunden, enthaltend einen Zettel in russischer Sprache von 9,45 abends: „Aufalka auf Grund gestoßen, alles verloren, bittet zum Gott für unsere Rettung. Frollow." Die Flasche wurde von Fischern geöffnet und der Polizei übergeben.

London, 11. Okt. Eine am Dienstag in Derby abgehaltene Versammlung der Grubenbesitzer verwarf neuerdings die Forderungen der Bergarbeiter, die Arbeit zum alten Tarif wieder aufzunehmen, schlug jedoch vor, zwecks Beendigung gegenwärtigen Notstandes das Wiederbeginnen der Arbeit am nächsten Montag bei 15prozentiger Lohnherabsetzung; ferner schlugen die Grubenbesitzer vor die Ernennung eines aus Grubenbesitzern und Bergleuten bestehenden Schiedsgerichtes behufs Lohnregulierung für die Zukunft.

Schluß der lokalen und provinziellen Nachrichten.

(Die Gütergemeinschaft schlossen aus:) Die Brautleute Magazinverwalter Hermann Fischer und Wtw. Wirt Anton Engelb. Cheslok, geborene Busse zu Hamm; die Brautleute Bergmann Friedrich Wellmann zu Lünen und Frl. Henriette Altena zu Hilbeck, die Eheleute Klempner Hugo Vollmann und Louise geb. Petzold zu Unna; die Brautleute Dreher Heinrich Flor und Frl. Hermine Schonheim zu Dortmund; die Eheleute Bergmann August Zbik und Pauline geb. Tilck zu Herne.

Rüdinghausen, 10. Oktober. (Verhaftet) wurde gestern Abend auf dem Schnee der zu vieljähriger Zuchthausstrafe verurteilte August Münter aus Ende. Derselbe war wegen Geisteskrankheit in der Irrenanstalt Bethesda zu Lengerich untergebracht, wo er am 15. Juni ausgebrochen ist. Seit der Zeit hat er sich immer in den Bergen auf dem Schnee herumgetrieben, tauchte bald hier und bald da auf, jedesmal wenn die Polizei kam, war er jedoch spurlos verschwunden. Er muß hier viele Helfershelfer von früher gehabt haben, die ihn verborgen gehalten haben, sonst wäre es ihm nicht möglich gewesen, sich 4 Monate hier herumzutreiben.

Kirchhörde, 10. Oktober. (Verhafteter Einbrecher.) Anfangs September d. Js. wurden zu Wambel im Amte Brackel mehrere Einbruchsdiebstähle, teils beim Vorsteher Lüke, teils beim Landwirt Ewringmann ausgeführt. Jedesmal war der Dieb nach Zertrümmerung der Fensterscheiben durch das Fenster eingestiegen. Beim Landwirt Ewringmann wurde der Dieb, der sich jedenfalls etwas sehr bemerkbar gemacht hatte, verscheucht, noch ehe er zu einer Plünderung der Räumlichkeiten kommen konnte. Anders beim Vorsteher Lüke, wo der Dieb unbemerkt das Innere des Hauses erlangt hatte. Erst am andern Morgen sah man an der Spur, die er hinterlassen, und an den vielen fehlenden Gegenständen, daß er fürchterlich gehaust hatte. Da mit Sicherheit anzunehmen war, daß nur eine mit den Räumlichkeiten sehr gut bekannte Person den Diebstahl ausgeführt haben konnte, so stellte die Polizei nach dieser Richtung hin Ermittelungen an, die bald den Verdacht aufkommen ließen, daß ein Konrad Böversen, der früher sowohl beim Vorsteher Lüke als auch beim Landwirt Ewringmann als Knecht in Diensten gewesen war, vielleicht der Dieb sein konnte. Böversen war inzwischen nach hier verzogen und hatte beim Landwirt Schmidt in Löttringhausen Stellung als Knecht erhalten. Gestern erschien nun aus Brackel ein Polizeisergeant, der eine Haussuchung bei Böversen vornahm und dabei verschiedene in Wambel gestohlene Sachen zu Tage förderte. Letzterer wurde darauf verhaftet und dem Amte in Hombruch zugeführt, von wo er heute nach Dortmund transportiert wurde.

Briefkasten der Redaktion.

F. A. Der Mietsthaler wird dem Lohn eingerechnet. Geht das Mädchen sofort aus dem Dienst, muß sie das Handgeld zurückgeben.

Alter Abonnent, Unna. Nach der Volkszählung von 1885 hatte Metz 55000 Einwohner, darunter 15000 Mann Militär. Nach der Volkszählung von 1890: 60186 Einwohner, 17000 Militär.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Dortmund, 10. Oktbr. (Städtischer Viehhof.) Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 541 Stück Großvieh, 634 Schweine, 174 Kälber und 233 Schafe. — Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht. Ochsen 00—00 M., Stiere 40—50 M. Kühe Ia. 56—60 M., IIa. 50—55 M., Schweine 52,00—56,00 M. IIa. 00—00 M., Kälber das Pfund Schlachtgewicht Ia. 66—70 Pfg., IIa. 58—65 Pf. Schafe desgl. 40—50 Pfg. Unverkauft blieben 42 Stück Großvieh, 20 Schweine, — Kälber, 43 Schafe.

Eingesandt.

Erwiderung.

In der Nr. 229 des „General-Anzeiger" sind zwei Berichte von Kirchderne über den Torschlag meiner Tochter, Ehefrau Mönkemöller, enthalten, in welchen dieselbe beleidigt wird. In dem einen Bericht unter „Aus Westfalen und Rheinland" wird schlankweg behauptet, daß meine Tochter keinen guten Lebenswandel geführt habe, während in dem zweiten Bericht unter „Schluß der provinziellen Nachrichten" unter anderen Unwahrheiten behauptet wird, daß der Ehemann der p. Mönkemöller sich von dieser entfernt habe, weil sie sich allen Schlechtigkeiten hingegeben haben „soll" u. s. w. Wie ich durch einwandfreie Zeugen beweisen kann, ist der p. Mönkemöller nach vorheriger Ueberlegung mit seiner Frau und im vollen Einverständnis mit derselben im Mai d. J. nach Amerika ausgewandert und hat er ihr bereits eine Fahrkarte übersandt, welche der Gemeindevorsteher von Kirchderne im Besitz hat. Seit der kurzen Abwesenheit ihres Mannes ist meine Tochter von mir bezw. von meinem Sohne Rudolph Peters teilweise unterhalten worden, neben welcher Unterstützung sie durch Arbeiten bei einer mit ihrem Manne befreundeten Familie und bei sonstigen fremden Leuten ihren Unterhalt sich erworben hat.

Dortmund, den 6. Oktober 1893.

Wittwe Friedr. Peters. Rudolph Peters.

Standesamt Dortmund.

Vom 9. Oktober.

Geburten. 1 Sohn: Bäcker Wilh. Wolf, Kuhstr. 17. Fabrikarbeiter Johann Kettenbrock, Steinstr. 58. Fabrikard. Wilhelm Schmitz, Rolandstr. 11. Schreiner Wilh. Schäfer, Zimmerstr. 18. Fabrikard. Aug. Klippel, Kurfürstenstr. 28. Schmied Wilhelm Klußmann, Zuluhstr. 11. Schlosser Wilh. Mergel, Möllerstr. 24. Stuckateur Wilh. Schwarz, Uhlandstr. 12. Stadtbauaufseher Herm. Budde, Hüttemannstr. 26. Schreiner Albert Althaus, Bornstr. 41. Fabrikard. Karl Jordan, Kesselstr. 17. Bergmann Albert Schweiß, Kielstr. 31. Maurer Karl Bremer, Kronprinzenstr. 5.

1 Tochter: Maschinentechniker Eduard Danehl, Bornstraße 64. Fabrikard. Heinr. Wennemann, Remistr 14. Fabrikard. Franz Ebbloska, Sunderweg 41. Fabrikard. Friedr. Burgmann, Paulinenstr. 15. Bergmann August Dankelkit, Schützweg 5. Schreiner Wilh. Schwanenberg, Hohensyburgstr. 74. Hobler Karl Sohn, Untonstraße 11. Kesselschmied Mathias Loogsberg, Märkischestraße 24.

Aufgebote: Expedient Wilh. Dethof, 2. Kampstr. 3? mit Alma Ohlt, Liebfrauenstraße 22. Maurer Heinrich Fornefeld mit Bernardine Stuer, Josephstr. 5. Schneider Georg Löffler, Berg 10 mit Maria Knierim, Brückstr. 18. Fabrikard. Joseph Müller, Blumenstr. 8b mit Lisette Turhorn, Schützenstr. 115. Expedient Eugen Bopel, Rheinischestr. 90 mit Emma Meering, Holzhof 11. Schuhmacher Franz Kühle, Kurfürstenstr. 20 mit Maria Stiens, Nordkirchen.

Sterbefälle. Johanna Berendrink, Friedrichstr. 76, 13 J. Tagel. Wilhelm Sewerin, Hohensyburgstr. 96, 62 J. Eleonore Wolf, Union-Beamten-Wohnung, 63 J. Bernard Weins, Maschinist, 7, 2 J. Fritz Kleine, Annenstr. 2 20 J. Bergmann Wilhelm Tölle, Sunderweg 77, 50 J. Ehefrau Kaltnewski Annastasia geb. Belezki, Zinkstr. 9, 37 J. Wittwe Schulte Emilie geb. Bleutgen, Westenhellweg 29, 70 J. Schmiedemeister Robert Richter, Rheinischestr. 136, 26 J. Ingenieur Wilhelm Heidel, Rheinischestr. 160, 45 J. Schuhmacher Otto Krahl, 19 J. Johanna Martin, Sachsenstr. 4. 1 M. Agent Clemens Bruel, Westenhellweg 60, 69 J.

Herzklopfen, verbunden mit **Angstgefühl, Schwindel,** Blutandrang nach Kopf und Brust, wie es bei Frauen sehr häufig vorkommt, sind nur zu oft die Folgen einer unregelmäßigen Verdauung (Stuhlverstopfung). Beim Gebrauch der ächten Apotheker Richard Brandtschen Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rotem Grunde wird die Verstopfung und damit die unangenehmen Folgezustände rasch gehoben. Erhältlich nur in Schachteln à 1 Mk. in den Apotheken.

Bestellungsformulare hält vorrätig und erteilt wegen Ausfüllung derselben jede weitere Auskunft F. W. Hanmann in Dortmund, Westenhellweg 118.

Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 G., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-Pulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

(Kirchliche Nachrichten.) Sonntag, den 29. cr., wird die altkatholische Gemeinde ihr 20jähriges Stiftungsfest feierlich begehen. Herr Bischof Dr. Reinkens aus Bonn wird daran teilnehmen und gleichzeitig das Sakrament der hl. Firmung spenden. An demselben Tage versammelt sich die zweite Synode der altkatholischen Gemeinden Westfalens.

Dilettanten-Verein „Frohsinn"

Altenderne.

Sonntag, den 15. Oktober cr., nachmittags 3 Uhr, im Saale des Wirts Wecking:

Großer Bühnen-Wettstreit.

Nachher:

Tanz.

Karten an der Kasse 1,25 Mk., im Vorverkauf 1,00 Mk. sind bei sämtlichen Vereinsmitgliedern, sowie beim Wirt Wecking zu haben. 8625

Der Vorstand.

Verloren.

Am Montag Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr ist auf dem Wege Bahnhof, Brückstraße bis zum Markt eine kleine goldene Brosche verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle d. Bl. 8632

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herr Dr. med. Bahn in Köln eine Tochter. Herr Assessor Wersloten in Ahrweiler eine Tochter.

Verlobt: Frl. Auguste Hamblock mit Herrn Johannes Kaiser in Bochum.

Verehelicht: Herr Amtsrichter Jos. Reuter in St. Vith mit Frl. Gertrude Fromm in Trier. Herr Julius Jörgens mit Frl. Pauline Klein in Mörsdorf.

Gestorben: Frau Wwe. Amtmann Louise Bölling in Ueckendorf 78 J. Frau Louise Benningshoff in Gelsenkirchen 20 J.

Evangelischer Arbeiter-Verein, Dortmund.

Die Beerdigung des Mitgliedes

Wilhelm Sewerin

findet statt am **12. Oktober**, morgens 9 Uhr, von Hohensyburgstr. 96. 8608

Evangelischer Arbeiter-Verein, Dortmund.

Die Beerdigung des Mitgliedes

Wilhelm Tölle

findet statt am **Donnerstag, den 12. Oktober**, morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Sunderweg 77. 8594

Bekanntmachung.

Der Brauergeselle Joseph Kaiser, geboren am 8. März 1857 zu Hohersberg, Bezirkshauptmannschaft St. Veit — Oesterreich — unehelicher Sohn der noch in St. Veit wohnhaften Johanna Kaiser, zuletzt in Dortmund wohnhaft, hat sich wegen Gefährdung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung lästig gemacht und ist daher als Ausländer aus dem Preußischen Staatsgebiete ausgewiesen.

Arnsberg, 27. September 1893.

Der Königliche Regierungs-Präsident.



Ein gelber Windhund mit weißer Brust **abhanden gekommen.** 8626

Wiederbringer erhält Belohnung.

Brückstraße 48, 2. Etage.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Personen, welche im verflossenen 2. Quartale 1893/94 für die Stadt-Gemeinde irgend welche Waren geliefert oder Arbeiten ausgeführt und hierfür Zahlung noch nicht erhalten haben, werden aufgefordert, die Rechnungen unverzüglich einzureichen.

Dortmund, den 4. Oktober 1893.

Der Magistrat: Schmieding.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche im Jahre 1894 **ein Gewerbe im Umziehen** betreiben wollen, haben die hierzu erforderlichen **Wander-Gewerbescheine** und zwar, falls sie am 1. Januar d. J. im Besitze derselben sein wollen, **spätestens im Monat Oktober d. Js.** in unserem Büreau V. Betenstraße 19, Zimmer Nr. 7, zu beantragen. An derselben Stelle sind spätere Anträge auf Eintragung von Begleitern, Ausdehnung der Scheine auf weitere Gegenstände u. ähnliche Anträge anzubringen, und zwar unter Angabe der Nummer des Wandergewerbescheins.

Etwaige Reklamationen gegen die Höhe der Steuersätze sind dem Königl. Bauratsamte des Stadtkreises einzureichen, ebenfalls unter Angabe der Nummer des Wandergewerbescheins. Diese Behörde wird, wenn die Reklamationsfrist (8 Monate nach Mitteilung des Steuersatzes) gewahrt ist, eine Begutachtung der Reklamationen veranlassen und dieselbe der Königl. Regierung zu Arnsberg zur Erteilung vorlegen.

Dortmund, den 2. Okt. 1893.

Der Magistrat: Schmieding.

Ich bin bis zum 17. Oktober verreist.

Dr. Gerstein.

50000 Mark

werden auf erste Hypothek auf eine zugehende Wirtschaft zu leihen gesucht. 8617

Offerten unter **T. S.** befördert **B. Anton**, Hauptagentur, Herne i. W.

Brustleidenden

und Bluthustenden giebt ein geheilter Brustkranker kostenfreie Auskunft über sichere Heilung. 8577

E. Funke, Berlin, Wilhelmstr. 5.

Hamburger Fischcompagnie

Brückstrasse 40. Münsterstr. 43.

Rheinischestr. 38. Ostenhellw. 29.



Neue Delicatessen!

In eleganter Aufmachung Patent-Steintöpfen, eine Zierde für jede Tafel, offerieren:

ff. neue echte Anchovis

a Topf 50 Pfennig.

ff neue Sardinen in Picles

a Topf 50 Pfennig.

ff. Delicatess-Rollmops

a Topf 50 Pfennig.

Neue Delicatess-Heringe

a Dose 125 Pfennig.

Neue Brat-Heringe

a Dose 60 Pfennig.

ff. Aal und Lachs in Gelée.

½ Glas 70 Pfennig, ¼ Glas 120 Pfennig.

Die Sachen eignen sich besonders zum Mitnehmen auf Reise, Jagd etc. 8608

Brauer-Akademie zu Worms.

Unterrichts-Programme zu erhalten durch 8310

Die Direktion Dr. Schneider.

In bester Geschäftslage suche per sofort zur Begründung eines großen Geschäftes eine

erste Etage

zu mieten. 8596

Offerten unter Nr. 475 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Nürnberger Spielwaren!

Puppen, Schmuck- u. Kurzwaren, Gebrauchs- u. Luxart., Christbaumschmuck. — Größte Auswahl von Neuheiten in 10 u. 50 Pf.-Art. Preisl. frei, nur für Wiederverkauf! **Friedr. Ganzenmüller** in **Nürnberg.** 8575

Samstag den 14. cr., morgens 10 Uhr, verkaufe gegen Bar 8614

1 Bett, 3 Kissen, 1 Ofen und mehrere Küchengegenstände.

Joseph Cacalowski, Herne, Mühlenstraße 10.

Verkauf.

Kappus, Wirsing, Kartoffeln und weiße Rüben,

stehend im Sunderfeld hinter d. Union-Vorstadt, verkaufe von heute ab in Nummern und stückweise.

Th. Littgen, Obergärtner, Sunderweg 218.

Kartoffelfrucht-Verkauf

bei **Obermassen.**

Am Donnerstag, den 12. Oktbr., nachmittags 3½ Uhr, sollen an der **Badebühne** bei Obermassen **ca. 90 Ruten Kartoffelfrucht u. einen Tisch** gegen Barzahlung verkauft werden.

Versammlung beim Wirt **Schulz.**

Unna. 8620

Sprödé, Gerichtsvollzieher.

Haarlemer Blumen-Zwiebeln

für Gläser und Töpfe und fürs Freie empfiehlt 6812

W. Stoffregen.



Empfehle prima

Pferdefleisch

per Pfd. 20 und 25 Pfg. sowie tägl. frische **Portionen.** 6009

Frau **Jansen,** 1. Kampstr. 80.

Meyers Konversations-Lexikon, ganz neu, letzte Auflage, zu 80 Mark zu verkaufen. 8610

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.



Unserm allverehrten Präses, dem Herrn Friseur

Heinrich Möller

zum heutigen **Geburtstage** ein dreimaliges **„Gut Holz"!**

Die Kegelbrüder von „Grabe auf". Motto: Hä geit de Dauge!

General-Vertreter

der ersten holländischen Margarine-Fabriken sucht für **Dortmund** und **Umgegend** einen nachweislich **tüchtigen, soliden Agenten,** der bei der Kolonialwaren-Kundschaft gut eingeführt. Vorzug erhält, der bereits in dem Artikel größere Erfolge nachweist. Lukrativer Verdienst zugesichert. Es werden nur Offerten mit **ausführlichen** Mitteilungen berücksichtigt. 8538

Offerten unter Nr. 473 befördert die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine Agentur,

die täglich 10—20 Mk. einbringt, wird soliden und tüchtigen Personen ohne Berufsunterschied angeboten. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. 8900

Offerten unter **B. H. 44** an **Rudolf Mosse** in **Köln** zur Weiterbeförderung erbeten.

Tüchtiger

Schuhmacher

auf starke Arbeit dauernd gesucht.

Düsseldorf-Derendorf. 8560

Mich. Hübbers.

Tüchtige

Dachdeckergesellen

sucht 6307

H. Eckhardt, Schwanenstr. 73.

Lohn

achtbarer Eltern findet Stelle als Lehrling. 8500

Ph. Semmert, Bäckerei u. Konditorei, Westenhellweg 134.

Einige **Jungen** von 16 Jahren sucht die Kohlenanzünder-Fabrik, 8616 Funkenburg.

Suche auf sofort ein

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie und auf sofort oder per 1. Novbr. eine tüchtige 8593

Verkäuferin.

R. Rosenthal, Hörde, Porzellan-, Glas- und Haushaltungswaaren-Geschäft.

Schmiede- und Schlosser-Lehrling

auf sofort gesucht. 8622

Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junge Mädchen

finden täglich Aufnahme und vorzüglichen Unterricht im Zuschneiden und Anfertigen ihrer Garderobe bei

Wwe. H. Höwing, 8043 Markt.

Ich suche für mein Spezialgeschäft per sofort ein Fettiges,

junges Mädchen,

welches Lust hat, die feinere Fettwaren- u. Delikateß-Branche zu erlernen. 8617

Schriftl. Angebote unter Beifügung der Photographie erbeten.

Ebenso suche per sofort eine tüchtige

Verkäuferin.

Oskar Böddecker, Holsteinsche Verkaufs-Halle „Holmetreie", **Unna.**

Ein Lehrmädchen

für Kostüme gesucht 6929

Betenstraße 38a.

Junges Mädchen

wird nachmittags zu einem Kinde gesucht. 8574 Löwenstr. 18 I.

1 ord. Dienstmädchen

per sofort oder 1. November gesucht. Von wem, sagt die Haupt-Agentur d. Ztg. in **Unna.** 8545

Ein zuverlässiges kräft. **Dienstm.** gesucht. 8613 Schützenstr. 19.

Ein fettiges propres **Mädchen** gesucht. 8590 Märkischestraße 83.

Ges. Amme, pers. Küchen- u. Zweitmädchen, Mädch. w. melken kann, etv. Stelle. 8628

Frau Sievers, Weberstr. 18.

Einige schöne 8609

Wohnungen

von 2 und 3 Zimmern zu vermieten.

Wilh. van Koten, Uhlandstraße 7.

Eine Wohnung von 2 Zimmern an stille Familie zu vermieten. 8606 Marschallstraße 17.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, sowie 1 Zimmer sofort oder per. 1 Nov. zu vermieten. Ruckelke 4. 8602

Vorläufige Anzeige!

Dem geehrten Publikum von Dortmund und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß wir demnächst im Hause des Herrn Wilhelm Meyer,

Brückstrasse 34-36,

ein

Garn-, Strumpf-, Woll-, Wäsche- und Kurzwaaren-Geschäft

eröffnen werden.

Rheinische Strumpfwaaren-Fabrik

Otto Klischan & Co.

Elberfeld. Düsseldorf. Solingen.

8521

Pommersche Gold- und Silberloose

à 1 Mk.

☞ Ziehungen 20. und 21. Oktober sowie 11. und 13. November cr. ☜ 2928

Gewinne: 50 000 Mk., 25 000 Mk., 10 000 Mk., 5000 Mk., 4000 Mk. etc. etc., in Summa 9674 Gewinne = 322 000 Mk. Lose à 1 Mk., 11 = 10 Mk. (auch sortirt) Porto 10 Pfg., jede Liste 10 Pfg. empfehlen u. versenden auch gegen Nachn. oder Briefmarken

Oscar Bräuer & Co., General-Agentur, Berlin W., Leipzigerstr. 103.

Gemahl. Raffinade.

Feinste gemahlene Raffinade empfiehlt sehr billig die 100 Pfund zu nur **30** Mk., Sack frei,

Ernst Hessing,

8580 Münster i. Westf.

Bassein Tafelreis.

Besten klaren **weißen Bassein-Tafelreis,** so schön wie feiner **Karoliner Reis,** empfiehlt die 50 Kilo zu **14** Mk. und die 100 Kilo zu nur **27** Mk., Sack frei,

Ernst Hessing,

8578 Münster i. Westf.

Täglich frische

Süssrahmbutter

per Pfd Mk. 1,15.

Wellenbutter

per Pfd. Mk. 1,05.

Hörde,

Friedrichstraße Nr. 4.

Bassein Tafelreis.

Einen prachtvollen klaren Tafelreis empfiehlt sehr billig die 100 Pfund zu nur **12** Mk., Sack frei,

Ernst Hessing,

8585 Münster i. Westf.

Grüne Kocherbsen.

Feinste, frische, neue 1893er weichkochende, große, holländische grüne Kocherbsen empfiehlt die 100 Pfund zu **12** Mk. und die 200 Pfund zu **23** Mk., Sack frei,

Ernst Hessing,

Münster i. Westf. 8581

Butter 10 Pfd.-Kübl. frko. Nachn. **Honig**

Süßrahmbutter M. 6.50, Schleuderhonig M. 4.80. **Plaßter,** Nr. 5, Cluße, Oester.

Viktoria-Erbsen.

Feinste, frische neue 1893er prachtvoll weichkochende gelbe Viktoria-Erbsen empfiehlt die 50 Kilo zu **12** Mk. Sack frei,

Ernst Hessing,

8582 Münster i. Westf.

Gelbe Kocherbsen.

Ganz vorzüglich gute weichkochende gelbe Kocherbsen aus Breslau empfiehlt billig die 100 Pfund zu **9** Mk., Sack frei,

Ernst Hessing,

8583 Münster i. Westf.

Frauen und Töchter,

die sich zu Näherin ausbilden oder für eigenen Bedarf lernen wollen, werden jederzeit angenommen. 7257

Erlenstraße 2, I.

Albert Schuster,

Dortmund,

23 Ostenhellweg 23.

Fernsprech-Anschluss 226.

☞ Größtes ☜

Bettwaaren-Lager.

Ausstellung von 100 kompleten Betten in Preislagen von **25—150 Mark.**

Einzelne Oberbetten von **11.—,** Unterbetten von **10.—,** Pfühle von **3½,** Kissen von **2¼, Mk.** an, bis zu den feinsten und besten Qualitäten.

Federn-Reinigung mit eigener Dampfmaschine.

Bettfedern zu **60, 90, 120, 200, 250** u. **300 Pfg.** per Pfd. Halbdaunen zu **1½, 2, 2½, 3, 3½, Mk.** per Pfund. Ganzdaunen zu **3, 3½, 4, 5.—, 6, 7 Mk.** per Pfund.

Barchende, Daunenköper etc.

☞ in größter Auswahl. ☜

Eigene Näh-Ateliers. Polster-Werkstätten.

Größtes Lager

Holz- und Eisen-Bettstellen

für Erwachsene und Kinder.

Gardinen, Bezugstoffe, Bett- u. Tischwäsche.

Uebernahme ganzer Ausstenern u. Einrichtungen.

Illustrierte Kataloge und Preislisten gratis. — Versandt franko. 8546

Regenschirme,

nur eigenes Fabrikat,

Spazierstöcke.

Jacobs & Gramm,

Schirmfabrik,

Köln, Schildergasse 47—49. **Dortmund,** Westenhellweg 14.

Homöopath. Krankenbehandlung

Schöning

Dortmund, Thomasstraße 23

(in der früheren Wohnung des Herrn Dr. Siker)

Sprechst. 9—12, 3—6. Sonnt. nur vorm

Spezialbehandlung für alle veralteten Brust- u. Magenleiden, Flechten, Drüsen, skrophulöse Augen- und Ohrenleiden, alle Beingeschwüre, Bleichsucht, Rheumatismus, Kinderkrankheiten, wie Stickhusten, engl. Krankheit ꝛc. ꝛc. 2945

Vorbereitungs-Kursus

für die

Bergschule in Bochum.

Unterrichtsfächer: Deutsch, Rechnen, Arithmetik, Geometrie, Bergbaukunde und Zeichnen. Honorar 18 Mark vierteljährlich. **Beginn des neuen Kursus am 16. Oktober.** Prospekte gratis.

Anmeldungen nimmt entgegen 7746

Dortmund,

Rheinischestraße 31. **Fr. Hauermann.**

Königliche Maschinenbauschulen

zu Dortmund, Schwanenwall 41.

Das **Wintersemester** beginnt am **13. Oktober.** — Sprechstunden des Direktors im Schulgebäude: **vormittags von 11—1 Uhr, abends von 7—8 Uhr.**

Die Anmeldungen zur Abendschule, einer Fachschule für die Volontäre, Gehülfen und Lehrlinge der Metallarbeiterbranche, sind möglichst vor dem **13. Oktober** zu bewirken.

Dortmund, den 7. Oktober 1893. 8595

Der Direktor: Göbel.

Myrrhen-Crême

Deutsches Reichspatent No. 63592.

Die Myrrhe, welche nach den Beobachtungen der Professoren Hoffmann, Stahl, Hufeland, Chelius, Rust u. A. von vorzüglicher Wirkung bei den verschiedenen Hautleiden ist, macht durch ihre antiseptischen, neubildenden, heilenden und conservirenden Eigenschaften Apotheker **A. Flügge's Myrrhen-Crême** zu den besten Mitteln gegen alle

Unreinheiten der Haut

wie Finnen, Pusteln, Sommersprossen, Mitesser, Röthe, Sonnenbrand, Flechten ꝛc., sodann bei

Wundsein der Haut

(bei Kindern), großer Schweissbildung, bei Verbrennungen, Verbrühungen, Wunden, Insektenstichen ꝛc. Die Wirkung ist eine ebenso rasche wie absolut unschädliche.

Flügge's Myrrhen-Crême

sollte deshalb in keinem Haushalt fehlen um bei plötzlichem Bedarf sofort zur Hand zu sein, denn je rascher die Anwendung, desto schneller die Heilung. Man lese die Broschüre mit den Urtheilen der Professoren und Aerzte, welche Flügge und Co. in Frankfurt am Main gratis verschickt. Myrrhen-Crême ist der patentirte Saft und dann verdickte Auszug des Myrrhen-Harzes. Erhältlich à Dose Mk. 1.— in den meisten Apotheken, feinen Parfümerie- und Friseurgeschäften.

Zu haben in Dortmund in der **Engelapotheke.**

Sollten größere Quantitäten verlangt werden, so wende man sich **direkt an Flügge & Co.** in **Frankfurt a. M.** behufs Preisermäßigung.

Salzufler Bitterwasser

(Dr. Brandes.)

Aus den Ufer Heilquellen gewonnen.

Deutscher Ersatz für ungar. Bitterwasser.

Ausgezeichnet durch schnelle, sichere Wirkung, guten Geschmack und billigen Preis. 7559

In **Dortmund** vorrätig bei

Herrn Apotheker **Hüllenschmidt** (Adler-Apotheke),

" " **Hermann** (Hermann-Apotheke),

" " **Wiegand** (Engel-Apotheke).

GRÖSSTE AUSWAHL BILLIGSTE PREISE

W. KAHL Reinoldi Strasse

Wegen **Verlegung** unserer **Fabrik** verkaufen wir die noch vorrätigen kleineren

Herde und Oefen

sowie **Kohlenkasten und Roste** in allen Größen, **Herdplatten, Kohlen- und Abort-Geschränke** auch einzeln unter Fabrikpreis.

Eisengießerei Dortmund.

Suhrmann & Klöne.

Große Betten 12 Mk.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. ☞ Viele Anerkennungsschreiben.

Best. Beweis für die Güte

½ Million

in kurzer Zeit versandt von

C. NAUMANN'S

Schmuck

TOILETTE-FETT-SEIFE

Nur 25 Pfg. das Stück

Bäckerei und Konditorei.

Meine Bäckerei und Konditorei nebst Wohnung in bester Lage der Stadt Werl, Bahnhofstraße, ist umständehalber billig von mir anzupachten. 8352

Theod. Hoffmann, Werl.

Reichshallen.

Westenhellweg 123.

Grosse Doppel-Konzerte

des bestrenommierten Künstler-Ensembles **Rheinische Varieté-Truppe,** Direktion F. Claußen (3 Damen und 3 Herren) und der beliebten Damen-Kapelle **„Rudolf",** Direktion Frl. Anna Rudolf. 7433

Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Düsseldorf. Hotel Höes

Immermannstrasse 51—53,

2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Pilsener, Münchener und Dortmunder Biere. 4588

Mässige Preise. Vorzugspreise für Geschäftsreisende.

Pension.

In angesehener Familie bei Mainz findet ein junges Mädchen liebevolle Aufnahme zum Zweck gründl. Erlern. des Haushalts und weiteren allg. Ausbildung. Vorz. Refer. Pensionspreis 600 Mk. pro Jahr. 8572

Gefl. Offerten befördert Frau **P. von Forell,** Haus Strünkede bei Herne.

Dr. Coleman

homöopathischer Arzt, Dortmund,

Prinzenstraße 10

(Ecke der Balkenstr.) 6599

Sprechstunden: vormitt. von 9—11, nachm. v. 3—5 Uhr. Sonnt. nur vorm

---

Jeder Hut Mk. 2,50

Jeder Schirm „ 2,50

Jede Mütze „ 1,00

Dortmunder Hutbazar

Brückstraße 43. 8507

Linsen.

Prachtvolle, weichkochende reine Linsen, käferfrei, empfiehlt die 100 Pfund zu nur **9** Mk., Sack frei,

Ernst Hessing,

8587 Münster i. Westf.

Weiße Bohnen.

Prachtvolle **weichkochende, weiße Bohnen** aus Budapest empfiehlt die 100 Pfund zu **9** Mk. und die 200 Pfd. zu nur **17** Mk., Sack frei,

Ernst Hessing.

8586 Münster i. Westf.

Bruchreis.

Einen sehr guten **groben, weißen Bruchreis** empfiehlt die 100 Pfund zu **11** Mk. und die 200 Pfd. zu nur **21** Mk., Sack frei,

Ernst Hessing,

8584 Münster i. Westf.

Prima gefunden, festen 8597

Emder Weisskohl

in Waggonladungen à 3 Mark per 100 Kilogr. liefert frei ab Emden gegen Nachnahme

S. de Beer, Emden (Ostfriesland)

Schluss! Schluss! Schluss!

Sonntag, den 15. Oktober 1893, nachmittags 2 Uhr,

meines

Riesen-Ausverkaufes fertiger Herren- und Knaben-Garderobe.

Um Auktion zu vermeiden, verkaufe von heute ab zu jedem ☞ nur annehmbaren Preise. ☜

☞ **Dortmund, Bathen's Hotel, Brückstraße 16.** ☜

Louis Guttmann aus Leipzig.

8553